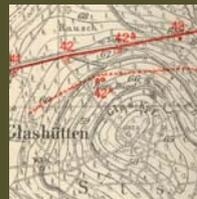


# LIMESFÜHRER

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS



Begegnungen mit der römischen Geschichte  
entlang des Weltkulturerbes Limes

Liebe Leserinnen und Leser,



es war ein glücklicher Tag im Sommer 2005, als der Obergermanisch-Raetische Limes von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Zusammen mit dem Hadrian's Wall in Großbritannien bildet der Limes einen Teil des übernationa-

len Welterbes „Grenzen des römischen Reiches“, das sich einmal über 5.000 Kilometer und drei Kontinente erstrecken soll. Allein in Deutschland zieht sich die alte römische Grenze über 550 Kilometer durch vier Bundesländer.

Eine der schönsten und am besten erhaltenen Strecken verläuft durch den Hochtaunus- und den Wetteraukreis. Hier begegnet man in wunderschöner Landschaft auf Schritt und Tritt der römischen Geschichte. Diese hat schon viele Generationen fasziniert, war es doch Kaiser Wilhelm II., der sich nicht nur persönlich an Ausgrabungen beteiligte, sondern auch den Grundstein legte zum Wiederaufbau der Saalburg auf der Taunushöhe, dem weltweit einzigen rekonstruierten Römerkastell.

Ob Sie nun diesen Ausgangspunkt wählen für Ihre Limeswanderung oder an anderer Stelle starten, dazu mag Ihnen diese Broschüre eine Entscheidungshilfe bieten. Was Sie erwartet im Verlauf der Strecke, sind Relikte einer Zivilisation und Kultur, die sich über beinahe zwei Jahrtausende erhalten haben: Wall und Graben der römischen Reichsgrenze, Turmstellen und Kastelle. Hier sei besonders auf das Feldbergkastell und die Kapersburg hingewiesen, beide präsentieren sich neu saniert in archäologischen Parklandschaften. Dieser „Limesführer“ bietet mit seinen erläuternden Informationen und Abbildungen nicht nur eine Orientierungshilfe, sondern hoffentlich auch einen Anreiz für Ihre persönliche Begegnung mit einer der interessantesten Welterbestätten, deren Besuch gewiss bleibenden Eindruck hinterlassen wird. Wir wünschen Ihnen eine anregende Limeswanderung!



Ulrich Krebs  
Landrat Hochtaunuskreis



Rolf Gnadl  
Landrat Wetteraukreis

- 4 Gebrauchsanweisung
- 6 Exkurs: Der Limes/Limesphasen
- 8 Exkurs: Ein Welterbe im Taunus
  
- 10 VOM DATTENBACH ZUM ROTEN KREUZ
- 12 Wachturm am Schloßborner Feld, Wp. 3/37
- 14 Wachtürme, Wp. 3/38 und Wp. 3/43,  
und Kleinkastell Maisel, Wp. 3/39
- 16 Pfeilerbau im Emsbachtal, Wp. 3/43a und Wachturm, Wp. 3/44
- 18 Exkurs: Die Limestürme
  
- 20 VOM ROTEN KREUZ ZUM SANDPLACKEN
- 22 Wachtürme am Roten Kreuz, Wp. 3/45\*
- 24 Feldbergkastell
- 26 Exkurs: Kastelle am Limes
- 28 Teufelsquartier, Wp. 3/49\*, Steinkopf, Wp. 3/50  
und Mittelberg, Wp. 3/52
  
- 30 VOM SANDPLACKEN ZUR SAALBURG
- 32 Altes Jagdhaus
- 34 Auf dem Klingenkopf, Wp. 3/55  
und Kleinkastell Heidenstock
- 36 Einsiedel, Wp. 3/60 und Kieshübel, Wp. 3/61
- 38 Am Hollerkopf, Wp. 3/62 und Am Weißstein, Wp. 3/63
  
- 40 VON DER SAALBURG ZUR KAPERSBURG
- 42 Römerkastell Saalburg
- 44 Wachtürme, Wp. 3/68 und Wp. 3/69  
und Kleinkastell Lochmühle
- 46 Wachtürme im Rodheimer Wald,  
Wp. 4/3, Wp. 4/4 und Wp. 4/5
- 48 Exkurs: Die Wetterau – die römische Kornkammer
  
- 50 VON DER KAPERSBURG NACH OBER-MÖRLEN
- 52 Die Kapersburg  
und Kleinkastell Ockstädter Unterwald, Wp. 4/11
- 54 Winterstein, Wp. 4/14  
und Kleinkastell Kaisergrube, Wp. 4/15
- 56 Am Gaulskopf, Wp. 4/16
- 58 Im Vogeltal, Wp. 4/18
- 60 Exkurs: Die Wetterau
- 62 Excursion: The Wetterau
  
- 63 IMPRESSUM

## Mehr als nur ein Wanderführer



**Diese Broschüre versteht sich nicht als Wanderführer.** Für eine Besichtigung empfiehlt sich zusätzlich der Gebrauch einer Wanderkarte. Der vorgestellte Limesabschnitt ist durchgehend durch den mit einem stilisierten schwarzen Turm gekennzeichneten Limeswanderweg erschlossen. Ab der B 8 in Glashütten findet sich ein neues Wegweisersystem des Naturparks Hochtaunus, das auf den Limesweg-Erlebnispfad hinweist. Die Gesamtstrecke wird durch die Verbindungswege zwischen Vordertaunus und Usinger Land gegliedert. An dieser Unterteilung orientiert sich auch unsere Broschüre.

### ■ STARTPUNKT/ WANDERWEG

Hier finden Sie Informationen, wie Sie am besten zum Startpunkt der Streckenabschnitte gelangen und entlang der Strecke wandern. Wir raten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Um die genauen und aktuellen Abfahrtszeiten der Busse zu erfahren, ist ein Blick auf die Homepage des RMV zu empfehlen unter:

[www.rmv.de](http://www.rmv.de)

### ✕ PAUSE

Wo Sie Gaststätten auf der Strecke finden, erfahren Sie hier – z.B. in Glashütten, am Roten Kreuz, am Sandplacken oder an der Saalburg.

### MUSEUM

Wenn sich auf der Strecke ein Museum befindet, dann sollten Sie auf dieses Icon achten.

**Abkürzungen/Legende:** Turmstellen und Kleinkastelle tragen eine fortlaufende Nummer. Der Limes ist in fünfzehn Abschnitte unterteilt. Innerhalb dieser Abschnitte folgt eine fortlaufende Nummerierung. Vorangestellt ist die Abkürzung Wp. = Wachtposten. Wp. 3/38 bedeutet also Wachtposten Nr. 38 auf der 3. Limesstrecke.

-  Wp. Wachtposten/watchtower
-  Wp. x\* Holzturmstelle/timber tower
-  Wp. Turmstellen, die nicht beschrieben sind/  
tower sites not described in the pamphlet
-  Kastell/fort
-  Kleinkastell/fortlet
-  Parkplatz/parking lot
-  Haltestelle/bus station

Schlecht bzw. überhaupt nicht zugängliche Turmstellen oder solche, die zwar nachgewiesen, aber nicht mehr erkennbar sind, werden in dieser Broschüre nicht beschrieben.



This pamphlet is not a hiking guide. Visitors are encouraged to obtain a rambler's trail map. The Limes section presented here is signposted with the symbol of a stylized black tower, the motif of the Limes hiking trail. Beginning at the B 8 in Glashütten, there is a new trail marking system used by the Naturpark Hochtaunus that indicates the Limes trail. The whole of the trail is crossed by major roads that link the Vordertaunus with the Usingen region. The text of the pamphlet corresponds to these route divisions. Abbreviations: The whole of the Upper German-Raetian Limes is divided into fifteen sectors. Within each sector, tower sites and fortlets are numbered consecutively. The abbreviation Wp. = Wachtposten (watch) precedes the sector and site number. Therefore, Wp. 3/38 means Watch no. 38 of the 3rd Limes sector. Poorly accessible or inaccessible tower sites, as well as those that were once known to exist but can no longer be identified, are not described.

### STARTING POINT/ HIKING TRAIL ...

Here you will find directions to the starting point of each trail section and information that will help you follow the trail. We suggest that you use public transport to reach the trail. Information about bus schedules may be obtained at [www.rmv.de](http://www.rmv.de)

### TAKE A BREAK ...

There is information about the location of restaurants along the trail.

### MUSEUM ...

This symbol shows the location of museums.

## Wall und Graben begrenzten das römische Weltreich



Der **Obergermanisch-Raetische Limes** bildete vom Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis ca. 260 n. Chr. die Grenze zwischen dem Römischen Reich und den germanischen Stammesgebieten. Er beginnt bei Rheinbrohl in Rheinland-Pfalz und endet nach fast 550 km an der Donau, nicht weit von Regensburg. Der Limes war eine überwachte Grenzlinie, die an vorgegebenen Übergängen passiert werden konnte. Gerade in der weitgehend friedlichen Zeit des 2. Jahrhunderts n. Chr. herrschte ein reger Warenaustausch und es fand ein für beide Seiten fruchtbarer Kulturtransfer zwischen Germanen und Römern statt. Der Limes war also nicht nur trennendes, sondern verbindendes Element.

Die bauliche Entwicklung des Limes wird in vier Phasen unterteilt:

1. Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Abb. links oben):  
Postenweg mit hölzernen Wachtürmen
2. Um 120 n. Chr. (Abb. links mittig):  
zusätzliche Sicherung durch eine hölzerne Palisade
3. Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. (Abb. links unten):  
Steintürme an Stelle der Holzbauten
4. Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. (Abb. unten):  
Wall und Graben werden errichtet

Zumeist wird angenommen, dass Wall und Graben zusätzlich zur Palisade errichtet wurden, doch vertreten einige Wissenschaftler die Meinung, dass Wall und Graben die Palisade ablösten.

Beide Varianten der Phase 4 sind in einer Rekonstruktion unterhalb der Saalburg zu sehen, einmal Wall und Graben mit Palisade, daneben lediglich Wall und Graben als Ersatz der Palisade.



The Upper-German-Raetian Limes marked the border between the Roman Empire and Germanic tribal territories from the end of the 1st century AD until about 260 AD. It begins near Rheinbrohl in Rhineland-Palatinate and ends after almost 550 km on the Danube, not far from Regensburg. The Limes was a controlled border line, which could be crossed at specified points. During the generally peaceful period of the 2nd century, there was bustling trade and a fruitful cultural exchange between the Germanic tribes and Romans. The Limes served therefore not only to divide, but also to connect both sides. The structural development of the Limes occurred in four phases: 1) end of the 1st century AD: sentry path with timber watchtowers; 2) around AD 120: additional security provided by a timber palisade; 3) mid-2nd century AD: stone towers replace timber towers; 4) end of the 2nd century AD: earthen bank and ditch. For the most part, academics assume that the earthen bank and ditch were an addition to the timber palisade; some believe, however, that the bank and ditch replaced the older palisade.

A Limes section reconstructed below the Saalburg presents both Phase 4 interpretations.

## So bedeutend wie die ägyptischen Pyramiden



Seit Juli 2005 bildet der Obergermanisch-Raetische Limes zusammen mit dem Hadrian's Wall in Großbritannien die grenzüberschreitende UNESCO-Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“. In die Welterbeliste werden, nach einem aufwändigen Antrags- und Aufnahmeverfahren, Kultur- oder Naturerbestätten aufgenommen, die von außergewöhnlichem Wert für die gesamte Menschheit sind. Aufnahmekriterien sind die „Einzigartigkeit“ und die „Authentizität“ (historische Echtheit) eines Kulturdenkmals oder die „Integrität“ einer Naturerbestätte. In 2007 sind 851 Kultur- und Naturerbestätten aus 141 Ländern auf der Liste verzeichnet. In Deutschland sind es derzeit 32. Der Limes steht nun auf einer Stufe mit weltberühmten Stätten wie den Pyramiden von Gizeh oder dem Grand Canyon.

Im Taunus findet sich der am besten erhaltene Abschnitt der römischen Grenze. Der Wanderer trifft auf gut sichtbare Turmstellen, eine Anzahl von Kastellen unterschiedlicher Größe und steht schließlich vor der Saalburg. Eine zusätzliche Qualität gewinnt der Limes im Taunus durch seine reizvolle Lage. Der interessierte Besucher stößt nicht nur auf die Spuren europäischer Frühgeschichte, sondern ihm bietet sich zugleich ein erholsames Naturerlebnis im wichtigsten Naherholungsraum des Rhein-Main-Gebietes.



Since July 2005, the German Limes and Hadrian's Wall in Great Britain form the international UNESCO World Heritage Site "Frontiers of the Roman Empire". The World Heritage list includes those cultural or natural sites that, after an extensive application and registration procedure, are considered to be of outstanding value to the whole of mankind. Acceptance criteria are the "uniqueness" and "authenticity" (historical validity) of a cultural monument or the "integrity" of a natural setting. By 2007, 851 cultural- and natural-monuments from 141 countries had been inscribed on the list. Therefore, the Limes now is on a par with world-famous sites like the Pyramids of Gizeh or the Grand Canyon. The best preserved section of the Roman frontier is found in the Taunus. Visitors will see tower sites and forts of varying size, culminating in the Saalburg. The Limes in the Taunus is particularly appealing because of its attractive, wooded setting. The interested visitor can follow the tracks of ancient European history while enjoying nature in the most important recreational area of the Rhine-Main region.

## VOM DATTENBACH ZUM ROTEN KREUZ

### DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

**Länge:** ca. 9 km

**Höhenunterschied:** vom Dattenbach zur B 8 in Glashütten fast durchgehend um ca. 200 m ansteigend; von Glashütten zum Roten Kreuz anfangs kaum Steigungen, auf dem letzten Kilometer sind ca. 160 Höhenmeter zu bewältigen.

**Sehr schöne Strecke** um den Dattenbach, wenig begangen. Von den römischen Monumenten ist in dem Abschnitt allerdings nur wenig zu sehen.

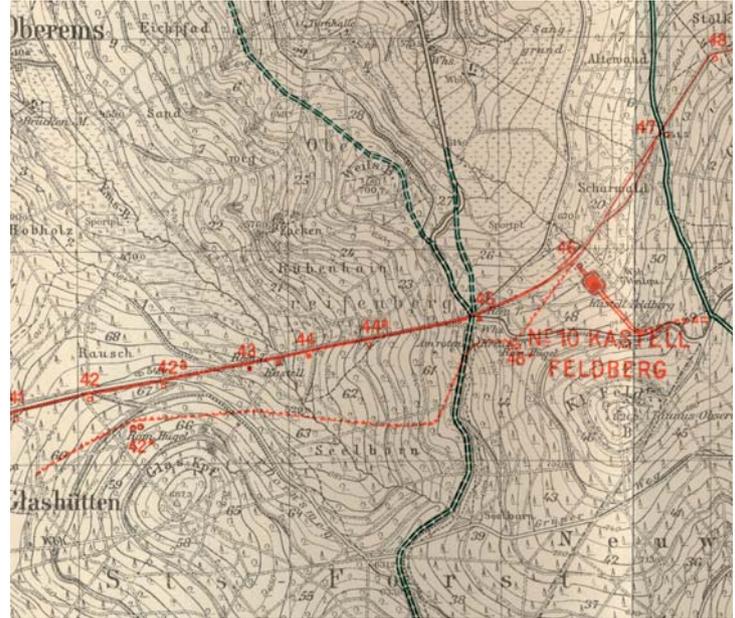
An der B 8 in Glashütten soll zukünftig der **Limeserlebnispfad Hochtaunus** beginnen. Ab hier finden sich auch neuere Wegweiser, die auf den Limesweg-Erlebnispfad hinweisen.

#### STARTPUNKT

Mit ÖPNV schlecht zu erreichen. Buslinie 5462 Idstein – Waldems fährt selten. Nächster Parkplatz „Am Moor“ an der L 3011, südlich von Heftrich. Von hier ein Stück der L 3011 nach links Richtung Heftrich laufen. Auf der anderen Straßenseite dem Dt. Limes-Radweg folgen, der hier dem Limesweg entspricht, danach wieder der Markierung des Limeswanderweges. An der B 8 in Glashütten finden sich Parkplätze an der Winterstation bzw. am Waldfriedhof. Glashütten ist mit den Bussen 501 Königstein – Usingen und 504 Königstein – Arnoldshain zu erreichen.

#### PAUSE

In Glashütten gibt es ausreichend Möglichkeiten, sich mit Proviant zu versorgen oder einzukehren.



Distance: approximately 9 km; difference in altitude: from Dattenbach to the B 8 in Glashütten approximately 200 m, the trail climbs almost continually; from Glashütten to “Rotes Kreuz” at first a fairly level trail, but with an incline of approximately 160 m in the last kilometre. A very pretty section around the Dattenbach, seldom visited. However, there is very little to see of the Roman monuments. In future, the Hochtaunus Limes Adventure Trail will start at the B 8 in Glashütten. From this point, new signposts with the words “Limesweg-Erlebnispfad” mark the trail.

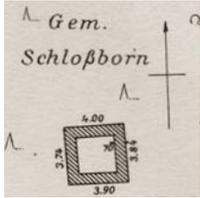
#### STARTING POINT ...

Bus route 5462 from Idstein to Waldems runs only infrequently. Nearest parking lot: “Am Moor” (L 3011), south of Heftrich. Turn left and walk along the L 3011 in the direction of Heftrich. Cross the road and follow the German Limes Bicycle Trail and then the trail markers of the Limes hiking trail. Parking lots on the B 8 in Glashütten: at the Winterstation and Waldfriedhof. Bus 501 or Bus 504.

#### TAKE A BREAK ...

In Glashütten there are many places to buy refreshments.

## Noch heute markiert der Limes hier eine Grenze



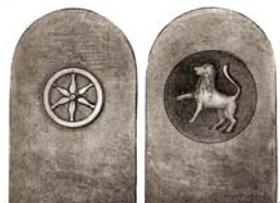
Bei den von Louis Jacobi, dem ersten Direktor der Saalburg, durchgeführten Ausgrabungen fanden sich die Reste eines ca. 4 x 4 m großen Steinturmes. Der Abstand von fast 1,5 km zu Wp. 3/35 lässt annehmen, dass am Rande des Schloßborner Feldes noch mindestens ein weiterer Turm vorhanden war. An zwei Stellen fand sich bei früheren Begehungen Brandschutt, allerdings fehlten Gebäudereste.

In unmittelbarer Nähe von Wp. 3/37 steht ein Grenzstein (Abb. unten). Der springende Löwe ist das Symbol Nassaus, das Rad Wappen von Kur-Mainz. Auf der gesamten Strecke finden sich immer wieder Grenzmarkierungen aus dem 18./19. Jahrhundert n. Chr., die belegen, dass der Limes auch in nachrömischer Zeit Grenze war. Diese Tradition besteht fort, denn der Limes bildet in diesem Abschnitt heute noch die Grenze zwischen Hochtaunus- und Rheingau-Taunus-Kreis. Einige wichtige Abkürzungen auf Grenzsteinen:

KH	Kurfürstentum Hessen (Kassel)
HN	Herzogtum Nassau
N	Herzogtum Nassau
LH	Landgrafschaft Hessen (Homburg)
GH	Großherzogtum Hessen (Darmstadt)
KP	Königreich Preußen
F	Freie Stadt Frankfurt
DW	Domänenwald (in Besitz des Landesherren)
NU	Niederurseler Wald
P	Praunheimer Wald
M	Massenheimer Wald
NE	Niedereschbacher Wald

### WANDERWEG

Erster nachgewiesener Turm im Hochtaunuskreis, an der Stelle, an der die Wiese rechts des Wanderweges endet und der Pfad direkt in den Wald läuft. Der Standort des Turmes ist heute stark zerwühlt.

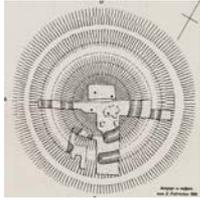


During excavations led by Louis Jacobi, the first Director of the Saalburg, the remains of a 4m x 4m stone tower were found. The distance (almost 1.5 km) between this tower and Wp. 3/35 suggests that there would have been at least one additional tower on the edge of the "Schloßborner Feld". Previous investigators found ashes and cinders at two locations, but no traces of buildings. Just next to Wp. 3/37 is a boundary stone. The rampant lion is the symbol of Nassau and the wheel is the coat of arms of Kur-Mainz (the Electorate of Mainz). Boundary markers dating to the 18th/19th century are found all along the entire stretch, evidence that the Limes served as a border in post-Roman times. This tradition continues up until today. Some of the more important abbreviations found on boundary stones: KH = Electorate of Hessen, HN = Duchy of Nassau, N = Duchy of Nassau, LH = Landgravate of Hessen, GH = Grandduchy of Hessen, KP = Kingdom of Prussia, F = Free City of Frankfurt, DW = forest belonging to the local nobility, NU = forest (town of Niederursel), P = forest (town of Praunheim), M = forest (town of Massenheim), NE = forest (town of Niedereschbach).

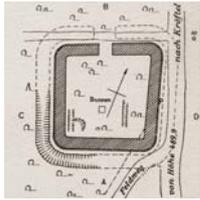
### HIKING TRAIL ...

The first tower in the Hochtaunus District is found at the point where the meadow ends on the right side of the trail and the path continues directly into the woods. The site of the tower is presently very churned-up.

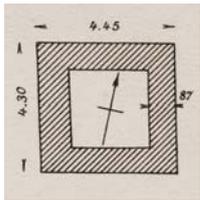
## Kastell mit Brunnen und Heizung



Der **Wachturm am Maisel, Wp. 3/38**, ist heute als zerwühlter Hügel rechts des Wanderwegs erkennbar. Ausgrabungen führte 1898/1899 Heinrich Jacobi durch, der Sohn des zuständigen Streckenkommissars Louis Jacobi. Ein hölzerner Vorgängerbau liegt weiter südlich.



Die Umwehrgung des **Kleinkastells Maisel, Wp. 3/39**, zeichnet sich als Schuttwall deutlich ab. Die Nordumwehrgung unterbricht der einstige Eingang. Die Mauer war ohne Mörtel aufgesetzt und von einem Spitzgraben umgeben. In der Mitte des Kastells ist eine Vertiefung wahrnehmbar, die auf einen Brunnen hindeutet. Es fanden sich außerdem Feuerstellen und eine Heizung, in der Ziegel verbaut waren.



Die Reste des **Steinturms, Wp. 3/43**, finden sich auf einem Geländevorsprung oberhalb des Emsbaches. Die ältere Linie der Holztürme verläuft in diesem Abschnitt ein ganzes Stück weiter südlich. Erst am Feldbergkastell laufen die Linien wieder zusammen. Der genaue Verlauf der frühen Grenzlinie ist nicht ganz klar, da eine deutliche Markierung wie Wall und Graben fehlt.

### WANDERWEG

**Wp. 3/38** Die Turmstelle liegt rechter Hand, leicht erhöht über dem Wanderweg. Sie zeichnet sich heute als zerwühlter Hügel ab.

**Wp. 3/39** Die Reste des Kleinkastells befinden sich in einer markanten Baumgruppe neben dem Weg (Abb. unten).

**Wp. 3/43** Der Turm liegt direkt am Wanderweg. Bänke und Tische laden den Wanderer zum Verweilen ein.



The watchtower at Maisel, Wp. 3/38, is visible today as a disturbed mound to the right of the trail. Excavations in 1898/1899 were led by Heinrich Jacobi, the son of the Section Commissioner, Louis Jacobi. An earlier timber structure is located further to the south. Of the defenses of the Maisel Fortlet, Wp. 3/39, only a wall of rubble remains. The single entrance was on the north side. The walls were built without mortar, and were surrounded by a v-shaped ditch. A slight depression in the centre of the fort probably marks the site of a well. In addition, fireplaces and a tiled heating system were found. The remains of the fortlet are located in a distinctive group of trees near the path. The remains of the stone tower Wp. 3/43 are located on a spur above the Ems brook. The older line of the timber towers runs quite a bit to the south in this section, but the exact course has not been located, since visible markers have yet to be found.

### HIKING TRAIL ...

**Wp. 3/38** The tower site is on the right, slightly raised above the hiking trail.

It looks like a churned-up mound.

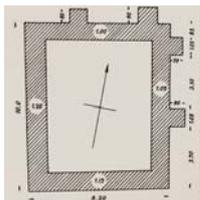
**Wp. 3/39** The remains of the fortlet are located in a distinctive group of trees near the path.

**Wp. 3/43** The tower is located right next to the hiking trail. Benches and a table provide an inviting spot to stop for a while.

## PFEILERBAU IM EMSBACHTAL, WP. 3/43A UND WACHTURM, WP. 3/44

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

### Von außerordentlicher Größe



**Pfeilerbau im Emsbachtal, Wp. 3/43a** – Im Emsbachtal stand ein außergewöhnlich großer Wachtposten mit Außenmaßen von ca. 8,20 bis 10 m. Die Strebpfeiler dienten der Sicherung der Mauern im steil abfallenden Gelände. Welchem Zweck dieser ungewöhnliche Bau diente, ist unbekannt. Es ist denkbar, dass er die beiden Türme 3/43 und 3/44 ablöste, doch ist die zeitliche Abfolge nicht geklärt. Auch an anderen Stellen finden sich Türme ungewöhnlicher Größe, ohne dass eine besondere Funktion zu erkennen wäre.



Der Bau ist im 19. Jh. untersucht worden, ohne dass viele Funde dabei zu Tage kamen. Eine mit Emailleinslagen verzierte bronzene Siegelkapsel fand sich erst später. Durch die Öffnungen wurde ein Band gezogen, das ein Schriftstück umschloss. Ein Stück Wachs im Inneren der Kapsel fixierte es, ein Stempel bestätigte dem Empfänger des Schreibens die Unversehrtheit.

#### WANDERWEG

**Wp. 3/43a** Von hier dem Limeswanderweg folgen, bis zur Abzweigung, an der die mittelalterliche Glashütte ausgeschildert ist. Diese ist konserviert und beschildert. Um zum Pfeilerbau zu gelangen, läuft man parallel zum Emsbach, bis ein Steg nach links über den Bach und direkt auf die Ruine zuführt.

**Wp. 3/44** Beim Abzweig zu den Glashütten geradeaus gehen. Der sehr flache Hügel der Turmstelle ist bald links des Weges allerdings nur schwach auszumachen. Anschließend geht man den Weg zurück und folgt dem Limeswanderweg bis zum Roten Kreuz.



**Wp. 3/43a** – An exceptionally large observation post stood in the valley of the Emsbach, with external dimensions of 8.20 to 10 m. Abutments secured the walls in the steeply sloping terrain. The purpose of this unusual building is unknown. It is possible that it replaced both towers 3/43 and 3/44, but the sequence of structures is still unclear. Other sites are also known with towers of unusual size and unidentified function. The building was excavated in the 19th century, but few finds were made. A seal-capsule, decorated with enamel inlays, was discovered later. A band was drawn through the openings to enclose an official document. A piece of wax in the capsule's interior held it in place, while a seal assured the recipient of the message's integrity. Wp. 3/44 – the tower is located on a rise beyond the brook within sight of Wp. 3/43. The subsequent section of the Limes follows a very steep course from here up to the "Rotes Kreuz". The distance to the next established tower, Wp. 3/45, is 800 m. In between, at a point where a large amount of iron slag was found, some speculate that there might have been an additional tower.

#### HIKING TRAIL ...

**Wp. 3/43a** From here follow the Limes trail until you come to a sign marking a turn-off to a medieval Glass Works. The buildings are restored and signposted. To reach the large watchtower, follow the path along the brook, cross a footbridge on the left and continue straight ahead to the ruins of the tower.  
**Wp. 3/44** At the turnout to the glass works, go straight ahead. The very low mound of the tower site is just to the left of the trail, but is quite difficult to see.

### Nur mit Leitern zugänglich



#### Türme aus Holz

Ab dem Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. überwachten die römischen Soldaten ihre Grenze von Holztürmen aus, die in einem Abstand von ca. 1,5 km zueinander standen. Bei Ausgrabungen lassen sich meist nur die Standspuren der vier Eckpfosten nachweisen. Einige Holztürme hatten offenbar einen massiven Unterbau. Über das genaue Aussehen der Türme und ihre Höhe wissen wir wenig, falsch ist jedenfalls die Rekonstruktion in Blockbauweise. Erst jüngst wurde für die Türme eine Stelzenkonstruktion vorgeschlagen.



#### Türme aus Stein

Gegen Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. errichteten die Römer Steintürme. Der Abstand der Wachposten zueinander wurde auf ca. 500 m verkürzt. Ausgräber finden meist noch einige Lagen des Mauerwerks sowie Reste der Dachdeckung und Verputzreste. Niemals ist ein ebenerdiger Zugang vorhanden. Die Türme waren über Leitern in einem zweiten Geschoss zugänglich. Nach gängiger Meinung waren die Türme dreigeschossig: ein Lagerraum im Untergeschoss, darüber ein Aufenthaltsraum für die Soldaten, im Obergeschoss der eigentliche Wachraum. Die Rekonstruktionen von Limestürmen orientieren sich an bildlichen Darstellungen auf der Trajanssäule (117 n. Chr.) in Rom. Die dort gezeigte umlaufende Galerie ist zwar auch bei uns durchaus denkbar, doch nicht im archäologischen Befund nachgewiesen. Die Türme im Taunus sind mit dem anstehenden Quarzit errichtet worden, die Dächer waren mit dem ebenfalls heimischen Schiefer oder mit Holz gedeckt. Am Limes findet sich eine ganze Reihe von rekonstruierten Steintürmen, im Hochtaunus allerdings nur einer, nämlich Wp. 4/16 – Am Gaulskopf. Die wohl beste Wachturmrekonstruktion steht bei Idstein.



From the end of the 1st century AD, Roman soldiers watched over the border from timber towers, spaced at a distance of approximately 1.5 km from one another. Usually, only the hard shoulders of the four corner posts can be identified during excavations. Some timber towers, however, had massive foundations. We know little about the exact appearance and height of the towers, but the block-built reconstruction is definitely incorrect. Most recently, a stilt-construction has been proposed. Toward the mid-2nd century AD, the Romans began to build stone towers. The distance between the towers was shortened by approximately 500 m. Excavators usually find several layers of masonry, as well as remains of the roofing material and traces of plaster rendering. No ground-level entrances have ever been found. The towers are thought to have been three-storeyed: a storeroom was at ground level, quarters for the soldiers were above it and the actual guardroom was located in the top storey. The reconstructed Limes towers are based on images from Trajan's Column (AD 117) in Rome.

# VOM ROTEN KREUZ ZUM SANDPLACKEN

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

**Länge:** ca. 4,8 km

**Höhenunterschied:** insgesamt angenehm zu laufende Strecke ohne große Steigungen und mit guten Wegen.

**Am Roten Kreuz** verläuft der höchste Pass im Taunus auf rund 690 m; höchster Punkt des Wanderweges unterhalb des Großen Feldbergs mit ca. 750 m; zu Turm 3/49\* steiler Anstieg, der vom Wanderweg wegführt. Der Höhepunkt der Strecke ist sicherlich das Kastell am Kleinen Feldberg.



## STARTPUNKT

Am Roten Kreuz und am Sandplacken gibt es Besucherparkplätze, beide Stationen sind auch mit Buslinien 502 und 511 zu erreichen. Am Roten Kreuz wie auch am Sandplacken laden Gasthäuser zur Rast ein.

## PAUSE

**Gasthaus Rotes Kreuz**  
Mo.–Do. ab 11 Uhr,  
Sa./So. ab 10 Uhr,  
Fr. Ruhetag,  
Tel.: 0 61 74/96 94 08

Distance: approx. 4.8 km, difference in altitude: all in all, an easy, mostly-level stretch with well-maintained trails. The “Rotes Kreuz” marks the highest pass in the Taunus at approximately 690 m; the highest point of the trail, below the “Großer Feldberg”, is at approximately 750 m; to reach the tower at 3/49\* a steep climb is required which leads away from the hiking trail. The highlight of this section is the fort at the “Kleiner Feldberg”.

## STARTING POINT ...

At the “Rotes Kreuz” and at Sandplacken there are parking places for visitors; both are accessible by buses 502 and 511. There are pleasant restaurants at both “Rotes Kreuz” and Sandplacken.

## TAKE A BREAK ...

**Gasthaus Rotes Kreuz**  
Mon to Thu from 11:00,  
Sat/Sun from 10:00,  
Friday closed,  
Tel: 0 61 74/96 94 08

## Am Rundweg um das Feldbergkastell



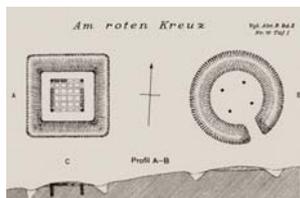
Die **Holztürme der frühen Phasen** befinden sich im Wald hinter der Gaststätte. Zwei deutliche Turmhügel sind zu sehen, die nach den Ausgrabungen der Reichs-Limeskommission für Besucher anschaulich hergerichtet wurden. Hierzu markierte man die Grundrisse ursprünglich sogar mit Eckpfosten. Der jüngere Turm besitzt einen quadratischen Graben. Bei den Grabungen fand sich ein Gitterrost aus Steinen und durchlaufenden Holzbalken, was darauf hindeutet, dass das Untergeschoss des Turms massiv war. Der ältere Turm hat hingegen einen runden Graben und es fanden sich vier Pfostenlöcher, die die Ecken des Turms markieren.

Direkt an der Straßenkreuzung fanden sich bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts die Reste eines Steinturms, der durch Bauarbeiten zerstört wurde (siehe gr. Abb. S. 21).



Timber towers characteristic of the frontier's early phases are located in the woods behind the restaurant. Two separate tower mounds can be seen, which, after excavation by the Imperial Limes Commission, were cleared so that visitors could see them. For this reason, the ground plans were marked with corner-posts. The newer tower has a square ditch. During excavation, a grid of stone and timber beams was found, suggesting that the ground floor of the tower was massively built. The older tower, in contrast, has a circular ditch; four post-holes mark the corners of the tower. An additional tower, made of stone, stood on the site of the modern crossroads; it was destroyed during the course of roadwork in the 1930s.

**HIKING TRAIL ...**  
This site is part of a circular trail around the Feldberg Fort.



### WANDERWEG

Die Turmstelle ist Bestandteil eines Rundweges um das Feldbergkastell.

## FELDBERGGKASTELL

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

### In archäologischer Parklandschaft



Das Numeruskastell wurde nach Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. errichtet. In solchen Kastellen waren kleinere Hilfstrophen (Numeri) von ca. 150 Mann untergebracht. Die durch eine Inschrift bekannte Besatzung am Feldberg stammte aus dem heutigen Ungarn. Der Standort des Kastells ist vom zu überwachenden Pass am Roten Kreuz etwas abgerückt, offenbar um die nahe Weilquelle nutzen zu können. In den Jahren 2004/2005 erfolgte eine Sanierung und eine parkähnliche Gestaltung des Kastells, die unterhalb des Kastells liegende Badeanlage wurde freigelegt und damit erstmals für den Besucher sichtbar gemacht. Im Innenbereich sind die frisch sanierten Reste eines Getreidespeichers (horreum) und Gebäudereste, die eventuell zum Kommandantenwohnhaus gehörten, zu sehen sowie der nun im Gelände erfahrbare Grundriss des Stabsgebäudes mitsamt dem zum Teil aufgemauerten Fahnenheiligtum. Das neu angelegte Wegenetz verdeutlicht die antiken Hauptachsen des Kastells.



Eine historische Aufnahme aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zeigt den baumfreien Zustand nach Abholzung durch französische Besatzungstruppen. Die zahlreichen Funde aus dem Kastell befinden sich im Saalburgmuseum.



The “numerus” fort was constructed around the mid-2nd century AD. Forts of this size were staffed by small units of auxiliary troops (numerii), made up of about 150 men. The garrison of the Feldberg Fort, identified by an inscription, came from today’s Hungary. The site of the fort is slightly removed from the pass it kept under surveillance at the “Rotes Kreuz”, apparently placed here to make use of the nearby springs of the Weil. In 2004/2005, the fort was restored and a park was laid out; the bath-house below the fort was excavated and made accessible to visitors for the first time. Inside the walls, the freshly restored remains of a granary (horreum) and traces of structures that may be the commandant’s house can be seen, as well as the ground-plan of the headquarters building including part of the regimental shrine. The newly-laid paths follow the original plan of the fort’s main streets. An historic photograph, taken after WWI, shows the area in a treeless state, the result of timber felling by French occupation forces. The numerous finds from the fort are now in the Saalburg Museum.

#### HIKING TRAIL ...

There is a well-built circular trail around the Feldberg Fort, with 11 information panels along its 3,5 km length that explain the Roman ruins as well as geological and environmental themes.

#### WANDERWEG

Bereits seit einigen Jahren gibt es einen gut ausgebauten Rundweg um das Feldbergkastell, der auf 3,5 km Länge an 11 Tafelstationen die römischen Spuren, aber auch Themen zu Geologie und Naturschutz behandelt.

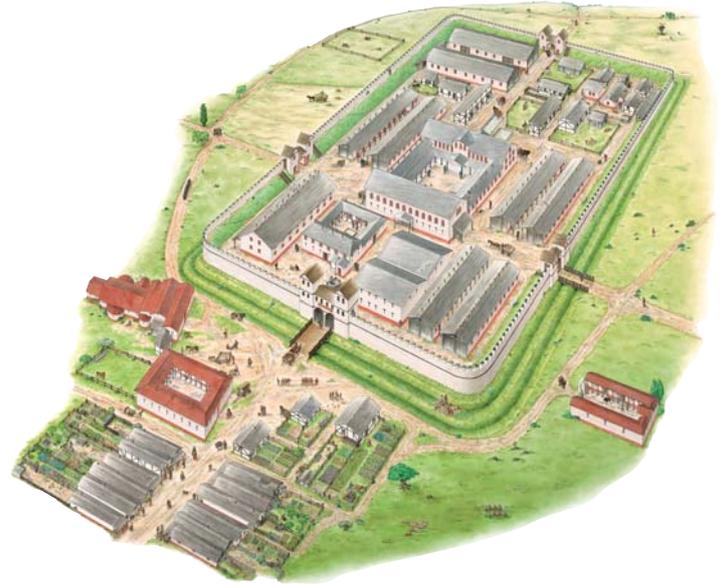


## Umgeben von zivilen Siedlungen



In den großen **Kastellen** lagen entweder Infanterieeinheiten (Cohortes) oder berittene Truppen (Alae) – gelegentlich gab es Kombinationen – mit einer Sollstärke von 500/1.000 Mann. Daneben gab es kleinere Numeruskastelle, die für ca. 150 Mann Besatzung ausgerichtet waren. Die Soldaten am Limes waren Auxiliare (Hilfstruppen), die aus den römischen Provinzen stammten. Alle Kastelle haben einen rechteckigen Grundriss mit abgerundeten Ecken. Die vier sich gegenüberliegenden Tore waren mit Straßen verbunden. Im Zentrum lagen die principia (Kommandanturgebäude), mit Diensträumen, Waffenkammern und einem Heiligtum. Hinzu kamen die Unterquartiersbaracken der Soldaten und ein Speicherbau (horreum). Der Kommandant besaß ein eigenes Wohnhaus (praetorium). Um die Kastelle herum bildeten sich Zivilsiedlungen mit Badeanlagen, Heiligtümern, Geschäften usw. Solche Kastellvici bildeten oft die Keimzelle späterer Städte. Römische Kastelle waren keine Festungen, in denen die Soldaten und Schutz suchende Bevölkerung einem Angriff widerstehen konnten. Vielmehr bildeten sie die Unterkunft für Truppen, die im Bedarfsfall vom Kastell aus losmarschieren konnten.

Die nachweisbaren steinernen **Kleinkastelle** sind nach Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. entstanden. Frühere Anlagen in Holzbauweise sind kaum bekannt. Die von den größeren Kastellen abgestellte Besatzung schwankte wohl zwischen 20 und 80 Mann. Innerhalb der Umwehrung standen meist zwei Baracken beiderseits eines gepflasterten Erschließungsweges, oft verbunden mit einem Querbau. Über die genaue Funktion der Kleinkastelle wird noch immer diskutiert. Eventuell spiegelt sich in ihrer Verteilung die Unterteilung der Grenzlinie in Überwachungsabschnitte.



The larger forts were garrisoned by either infantry units or cavalry units – occasionally, these were mixed units – numbering 500 or 1.000 men. In addition, there were smaller complexes, so-called “Numerus forts”, garrisoned by 150 men. The soldiers who served on the Limes were allied soldiers, recruited from the Roman provinces. All forts had a rectangular ground plan with rounded corners. The four opposing gateways were connected by streets. The headquarters building was in the centre. In addition, there were the soldiers’ barracks and a granary. The commander had his own home. Civilian settlements grew up around the forts. Roman forts were not fortresses, from whose shelter soldiers and civilians would resist attack. Instead, they served to house troops who would march forth in case of attack. The stone-built fortlets were all built after the middle of the 2nd century AD. There is hardly any evidence of earlier, timber-built complexes. Garrisons – detailed from the larger forts – varied in number from 20 to 80 men. Within the defensive walls there were usually two barracks on opposite sides of a paved street, often linked by a connecting building.

## Mit gutem Ausblick ins Usinger Becken



**Teufelsquartier, Wp. 3/49\*** – Dies ist die am höchsten gelegene Holzurmstelle am gesamten Obergermanisch-Raetischen Limes (ca. 825 ÜNN). Nach den Ausgrabungen ließ die Reichs-Limeskommission die Grabungsschnitte wieder verfüllen und den Turmhügel nachmodellieren. Ursprünglich wurden auch die im Abstand von ca. 3 m liegenden Pfostenlöcher markiert, sodass man ein Gefühl für die Größe der Türme bekam. Diese Markierungen sind heute verschwunden, doch zeichnen sich die Pfostengruben im Gelände ab. Ca. 130 m hangabwärts findet sich der Nachfolger, der Steinturm 3/49. Die Limeslinie hat sich hier deutlich verschoben.



**Steinkopf, Wp. 3/50** – Für diesen Steinturm wählten die Römer einen besonders markanten Standort. Der Turm liegt etwa 70 m oberhalb des Limes auf einem Plateau. Von hier hatten die Soldaten einen vorzüglichen Ausblick ins Usinger Becken und konnten so sehr gut das Vorfeld des Limes überwachen.

**Mittelberg, Wp. 3/52 (gr. Abb.)** – Der hervorragend erhaltene Limeswall schneidet hier den Standort eines frühen Holzturms. Es zeigt sich deutlich, dass der Wall erst aufgeschüttet wurde, nachdem der Holzurm aufgegeben worden war. Ein paar Meter entfernt sieht man das konservierte Fundament des Steinturms. Dass Holz- und Steinturm direkt nebeneinander liegen, beweist, dass die Römer hier den Verlauf des Limes nie verändert haben, während weiter westlich, Richtung Feldberg und darüber hinaus, die frühe Linie weiter südlich verlief. Neben weiteren Objekten fand sich der Rest einer Schieferplatte mit den eingeritzten Buchstaben IANO/V.



### WANDERWEG

**Wp. 3/49\*** Vom Limeswanderweg nach rechts auf die ehemalige Skipiste. Zum Steinturm geht es den zweiten Weg links. Der Turm liegt unterhalb des Weges, an der Stelle, an der ein Forstweg schräg nach links läuft. Zurück an der Piste geht man weiter bergauf und den nächsten Weg nach links. Die Holzurmstelle liegt rechter Hand, direkt vor einer Rechtskurve.

**Wp. 3/50** Der Turm liegt oberhalb eines Denkmals des Taunuskubs.

**Wp. 3/52** Der Wanderweg biegt etwas vom Limes ab. Der Turm ist vom Wanderweg aus zu sehen. Zur Orientierung: die markante Erhebung eines Wasserspeichers.



**Wp. 3/49\*** – This is the highest of the timber tower sites on the entire Upper German-Raetian Limes (ca. 825 m above sea level). Its successor, stone-built tower 3/49, is located about 130 m downhill. This provides evidence that the line of the Limes was altered at this point. Wp. 3/50 – the Romans chose an especially striking location for this stone tower. The tower is on a plateau, about 70 m above the Limes. From this point, the soldiers had a first-rate view of the Usinger Basin and so could easily keep watch over the Limes' foreground. Wp. 3/52 – here, the outstandingly well-preserved Limes wall cuts into the site of an early timber tower. This shows that the wall was first built after the timber tower was abandoned. A few metres away, the conserved remains of a stone tower can be seen. The fact that the timber and stone towers are located next to one another shows that the Romans did not change the course of the Limes at this point, whereas farther to the west, in the direction of the Feldberg and beyond, the earlier line ran farther to the south. In addition to other objects, a fragment of slate was found here, on which were scratched the letters IANO/V.

### HIKING TRAIL ...

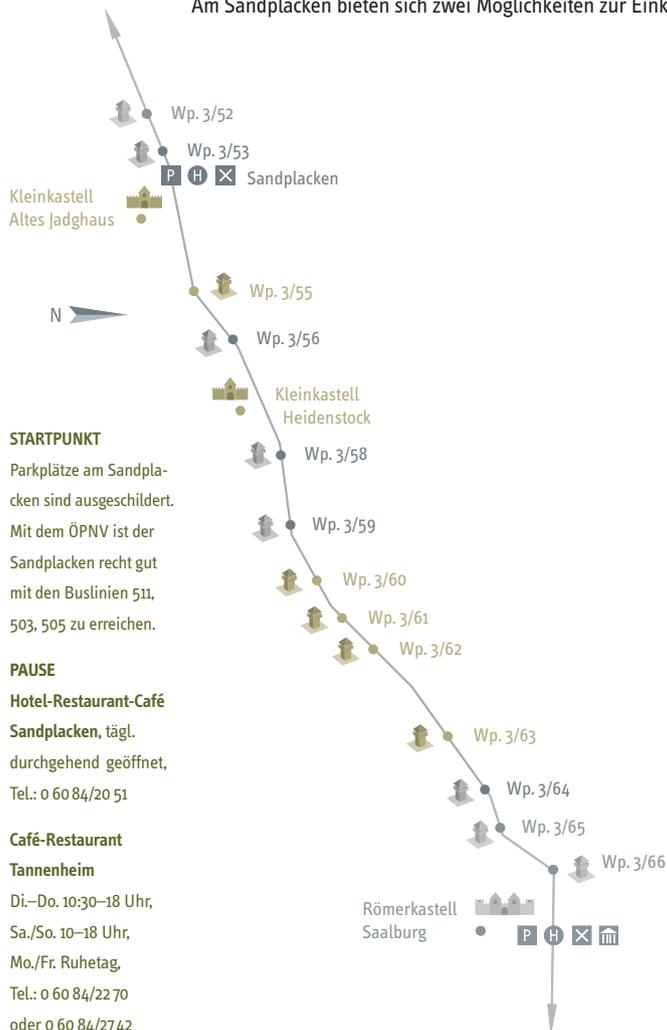
**Wp. 3/49\*** From the hiking trail, turn right on the former ski run. Stone tower: take the second path to the left. He is below the path. Return to the ski run, continue uphill, taking next path to the left. Timber tower: on the right side, just before a right-curve. **Wp. 3/50** The tower is located uphill from a monument of the Taunus Hiking Club. **Wp. 3/52** The hiking trail now runs at a slight distance from the Limes. The tower, however, can be seen from the trail.

## VOM SANDPLACKEN ZUR SAALBURG

### DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

**Länge:** ca. 6,5 km

**Höhenunterschied:** die Strecke fällt um ca. 250 m ab; vor allem im letzten Drittel steil abfallende Passagen, in denen man über schlechte, zum Teil mit Geröll bedeckte, Wege läuft. **Die Strecke ist relativ viel begangen**, hat mit einigen sanierten Turmstellen, der teilweise sichtbaren Limesmauer und einer reizvollen Umgebung aber auch einiges zu bieten. Am Sandplacken bieten sich zwei Möglichkeiten zur Einkehr.



Distance: approx. 6.5 km, difference in altitude: a descent of approximately 250 m; especially in the last third of the stretch, there are some steep sections with poor footing due to gravel on the trail. This stretch is very popular, providing several consolidated tower sites, the (partly) visible Limes wall and attractive scenery. At Sandplacken, there are two restaurants.

#### STARTING POINT ...

Parking lots are signposted at Sandplacken. Sandplacken is easy to reach with public transportation. Buses 511, 503 and 505.

#### TAKE A BREAK ...

**Hotel-Restaurant-Café Sandplacken**, open daily, all day, Tel: 0 60 84/20 51;  
**Café-Restaurant Tannenheim**, Tue–Thu 10:30–18:00, Sat/Sun 10:00–18:00, Mon/Fri closed, Tel: 0 60 84/22 70 or 0 60 84/27 42

## ALTES JAGDHAUS

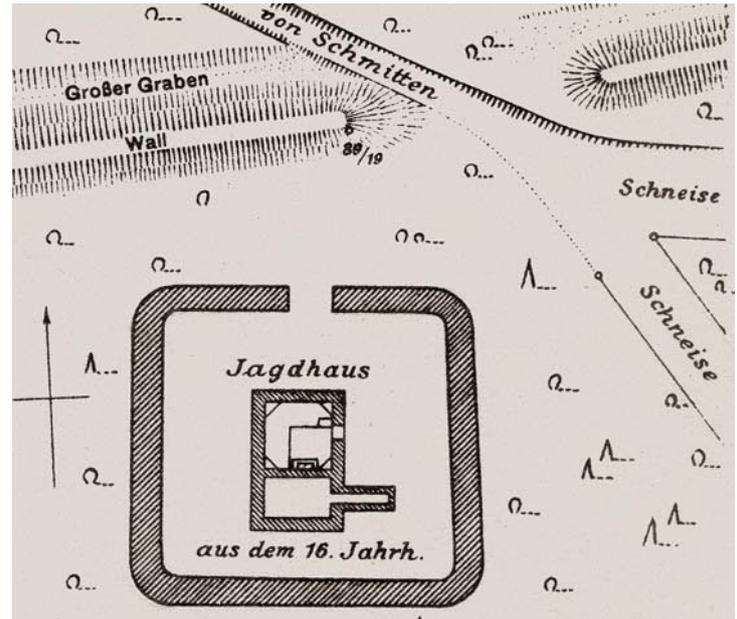
DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

### Mit Mauern eines Jagdhauses aus dem 16. Jahrhundert



Das Kleinkastell „Altes Jagdhaus“ wurde in der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. errichtet, in der Zeit, in der am Limes die steinernen Wachtürme die älteren hölzernen ablösten. Seinen Namen hat es von einem im 16. Jahrhundert errichteten Bau im Innenbereich, dessen Fundamente heute noch sichtbar sind. Alte Ortsbeschreibungen machen wahrscheinlich, dass es sich um ein Jagdhaus des Waldboten der Fürsten von Hessen handelt. Nachgewiesen sind ein Hauptraum mit Kamin und eingemauerten Sitzplätzen sowie ein Keller.

Die antike Innenbebauung des Kastells bestand vermutlich nur aus zwei Holzbaracken. Die Mauer besteht aus roh gearbeiteten Quarzitsteinen, die ohne Mörtel gesetzt sind. An den Ecken sind größere Blöcke gesetzt. Das Kastell war nicht durch einen umlaufenden Graben gesichert. Die Besatzung wurde entweder vom etwas über 4 km entfernten Numeruskastell am Kleinen Feldberg gestellt oder aber von der Saalburg. Es dürften kaum mehr als 20 Soldaten stationiert gewesen sein.



The small fort known as the “Altes Jagdhaus” (literally, “Old Hunting Lodge”) was built in the middle of the 2nd century, during the period when stone watchtowers were replacing the older timber observation posts. Its name comes from a structure built within the walls in the 16th century, whose foundations are still visible. Historic descriptions of the area suggest that this was a shooting box belonging to the forest wardens of the Prince of Hessen. Evidence exists for a main room with a fireplace and built-in benches, as well as a cellar. In antiquity, the internal buildings of the fort consisted of two timber barracks. The outer walls consisted of roughly shaped quartzite stones, set without mortar. Larger blocks are at each corner. The fortlet was not protected by a surrounding ditch. The troops may have been detailed from the Feldberg Fort, a little more than 4 km distant, or from the Saalburg. No more than about 20 soldiers would have been stationed here.

#### HIKING TRAIL ...

The fortlet is located across from the “Naturpark”-Parking Lot, not directly on the trail.

#### WANDERWEG

Das Kleinkastell liegt dem Naturpark-Parkplatz gegenüber, nicht direkt am Wanderweg



## AUF DEM KLINGENKOPF, WP 3/55 UND KLEINKASTELL HEIDENSTOCK

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

### Kleinkastell für 20 Soldaten



**Auf dem Klingenkopf, Wp. 3/55** – Eine Stein- und eine Holzturmstelle liegen auf einer eingeebneten Fläche, von der sich eine weite Aussicht bot. Der Stein des Taunus kommt hier sehr nahe an die Oberfläche. Die Römer ersparten sich daher den Aushub eines Grabens. Vielmehr errichteten sie mit Hilfe der herumliegenden Steine eine Limesmauer. Es wird deutlich, dass der Limes keine einheitliche Anlage war. Die Römer passten das Bauwerk den lokalen Gegebenheiten an.

Beim Steinturm wurden Reste von weißem Putz mit rotem Fugenstrich gefunden, ein wichtiger Hinweis auf den Verputz der Limestürme. Der Fund einer eisernen Axt macht deutlich, dass die Aufgaben der Soldaten über den eigentlichen Wachtdienst hinausgingen.



**Kleinkastell Heidenstock** – während der Ausgrabungen im Jahre 1892 wurden große Mengen von mit Brandschutt vermischem Lehm gefunden. Eventuell stammt er von einer Holz-Flechtwerk-Brustwehr. Über die Innenbebauung wissen wir nur wenig. Es handelte sich sicherlich um Holzbauten. Nachgewiesen ist eine Feuerstelle an der Südostseite des Kastells.

Das Kastell Heidenstock war wohl von Soldaten der Saalburg belegt. Die Anzahl der Soldaten dürfte bei ca. 20 Mann gelegen haben. Altes Jagdhaus und Heidenstock liegen ungewöhnlich nahe beieinander. Grund hierfür ist eventuell die Sichtunterbrechung durch den Klingenkopf.



**Wp. 3/55** – The sites of a stone tower and a timber tower lie on a leveled area that provides a good view of the frontier. The stone of the Taunus lies very close to the surface here, so the Romans saved themselves the work of digging a ditch. Instead, they used the stone that was lying around to build a wall. This shows that the Limes was not a standardized construction. The Romans adapted their structures to existing local conditions. Near the stone tower, remnants of white-washed plaster decorated with red pointing were found, an important indication for the rendering of the Limes towers. An iron axe found here suggests that soldiers were responsible for tasks in addition to sentry duties. Fortlet at Heidenstock – during excavations in 1892, a large amount of clay mixed with ashes was found. Possibly, this came from a breastwork made of wattles. We don't know much about the internal buildings, although they must surely have been timber structures. Evidence of a fireplace was found on the southeastern side of the fort. The Heidenstock Fortlet would have been staffed by soldiers from the Saalburg. The number of soldiers is estimated at about 20 men.

#### HIKING TRAIL ...

**Wp. 3/55** The Limes hiking trail bears off to the right in front of the Klingenkopf hill. To reach the tower site, leave the trail and keep straight ahead; after visiting the site, retrace your steps, returning to the Limes trail.

#### WANDERWEG

**Wp. 3/55** Der Limeswanderweg biegt vor dem Klingenkopf rechts ab. Um zu der Turmstelle zu gelangen, geht man jedoch an der Rechtsbiegung geradeaus und nach der Besichtigung wieder zurück.



## EINSIEDEL, WP. 3/60 UND KIESHÜBEL, WP. 3/61

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

### Hier wurde der Limes gemauert



**Einsiedel, Wp. 3/60** – Bei Untersuchungen des Turms im Jahr 1893 war noch Mauerwerk bis zu einer Höhe von 1,75 m erhalten, ohne dass ein Eingang zu sehen war, was verdeutlicht, dass die Zugänge zu den Türmen im Zwischengeschoss lagen. Einige Meter entfernt liegt eine von Steinen eingefasste Grube. Sie diente vermutlich als Wasserreservoir. Entsprechende Versorgungseinrichtungen muss es häufig gegeben haben, doch sind sie selten nachgewiesen.

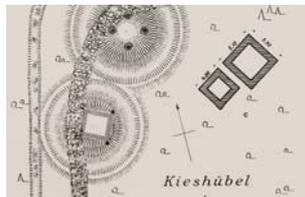
Wenige Meter westlich ist die Limesmauer, die an mehreren Stellen im Taunus Wall und Graben ersetzte, noch als deutlicher Steinwall zu erkennen.

Die Lage dieses Turmes sagt einiges über die Funktion der Grenzanlage, da direkt vor ihm, im feindlichen Gebiet, das Gelände steil ansteigt. Feinde konnten die Römer von oben bequem unter Beschuss nehmen. Es wird hier also sehr deutlich, dass der Limes nicht unmittelbar der Verteidigung diente.

#### WANDERWEG

**Wp. 3/60** Vom Rosskopf kommend, geht der Wanderweg zum Herzberg („Schwarzes T“) rechts ab (Rosskopfweg), diesem folgen. Nach wenigen Metern geht der Weg durch den Limes. Hier links auf den Limes abbiegen, also nicht den Wanderweg zum Herzberg nutzen. Dem Trampelpfad am Hang laufend folgen (links halten und Abzweigungen nach rechts ignorieren). Am Wp. 3/60 läuft man direkt vorbei.

**Wp. 3/61** Irgendwann führt der Weg auf den Kieshübel hinauf. Wp. 3/61 liegt noch ein Stück weiter oben auf dem Plateau.

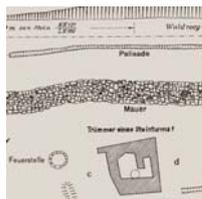


**Wp. 3/60** – At the time of this tower's excavation in 1893, the walls still stood, up to 1.75 m in height, without any evidence of a doorway. This shows that the tower entrances were located in an upper storey. A nearby pit, curbed by stones, was probably a water reservoir. A few metres to the west, the Limes' stone wall, which replaces the usual ditch and bank at several locations in the Taunus, is still clearly visible. This tower's location tells us quite a bit about the function of the frontier, since directly in front of it, in enemy territory, the ground slopes steeply upwards. Enemies easily could have fired on the Romans from above. This site, therefore, makes it very clear that the Limes did not directly serve a defensive purpose. **Wp. 3/61** – The Limes wall continues through this site. It dates to the phase of two stone towers, which stand next to one another. The outer ditches of the two timber towers overlap slightly. The southwestern tower was built first, but perhaps it weathered relatively quickly and therefore had to be replaced. The stone wall runs over the site of the timber towers, and therefore is clearly from a later period.

#### HIKING TRAIL ...

**Wp. 3/60** If you are coming from Rosskopf, the trail to the Herzberg ("Black T") turns off to the right after a short distance. Follow this trail. The trail passes through the Limes. Here, turn to the left and walk on the Limes; don't follow the trail towards the Herzberg, follow the rough path along the slope, bearing to the left (ignoring the occasional paths branching off to the right). You will pass directly by Wp. 3/60. After a while, the path leads up to the Kieshübel (**Wp. 3/61**).

## Nicht nach strategischen Gesichtspunkten



**Am Hollerkopf, Wp. 3/62** – Bei den Ausgrabungen in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts fanden sich Mauerstrukturen und römisches Fundmaterial. Allerdings ist der Befund sehr unklar. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Limeswachturm, doch ist dies nicht ganz sicher. Historische Aufnahmen zeigen Ausgrabungen an der Limesmauer.



**Ein römischer Wachturm am Weißstein, Wp. 3/63** – Insgesamt sind hier vier Turmstellen nachgewiesen. Zwei Holzturmstellen liegen näher am Limes und sind als zerwühlte Erdhügel erkennbar. Das Fundament eines Stein turms ist in gutem Zustand, das zweite ist nicht mehr zu sehen. Merkwürdig ist, dass der große Fels am Weißstein (Abb. S. 31) nicht in den Verlauf der Limesmauer einbezogen wurde. Der Fels liegt außerhalb des römischen Gebietes und hätte so Angreifern einen guten Schutz bieten können, was wieder einmal zeigt, dass der Limes eben keine Verteidigungsgrenze war.



Wp. 3/62 – During excavations undertaken in the 1930s, wall structures and Roman finds were uncovered. The features, however, are unclear. There was probably a watchtower here, but this is not completely certain. Historic photos show excavations on the Limes wall. Wp. 3/63 – A total of four towers have been identified here. The sites of two timber towers lie closest to the Limes, noticeable as a disturbed area of ground. The foundation of one stone tower is in good condition; the second can no longer be seen. It is strange that the large boulder at Weißstein (see page 31) wasn't built into the course of the Limes wall. The boulder lies outside of Roman territory and so could have sheltered attackers; this again shows that the Limes was not intended as a defensive border.

**HIKING TRAIL ...**

**Wp. 3/62 and Wp. 3/63**  
All of these tower sites are next to the hiking trail.



### WANDERWEG

Wp. 3/62 und Wp. 3/63

Alle Turmstellen befinden sich direkt am Limeswanderweg.

# VON DER SAALBURG ZUR KAPERSBURG

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKEIS

**Länge:** ca. 9 km

**Höhenunterschied:** die Strecke fällt von der Saalburg zum Köpperner Tal um ca. 150 m ab; insgesamt gute Wege. Jen-seits des Tales auf den ersten 1,5 km kontinuierlicher Anstieg um ca. 130 m; danach keine größeren Höhenunterschiede mehr. Nach Regen zum Teil schlammige Abschnitte.

**Unterhalb der Saalburg** befinden sich zwei sanierte und beschilderte Turmstellen. Danach befinden sich die römischen Turmstellen unter Schutt- und Erdhügeln. Strecke mit oft sehr hoch anstehendem Limeswall. Auf dem Weg zur Kapersburg teilweise beeindruckender Ausblick über das Usinger Becken und den Taunus. Vor der Kapersburg ist ein umzäuntes Depot der Bundeswehr zu umgehen.

## STARTPUNKT

An der Saalburg gibt es ausreichend Parkmöglichkeiten. Mit dem ÖPNV erreicht man das Kastell mit Bus 5 von Bad Homburg aus. Die Taunusbahn Linie 15 Frankfurt – Brandobberndorf hält am Bahnhof Lochmühle oder Sie benutzen Bus 510 Usingen – Lochmühle.

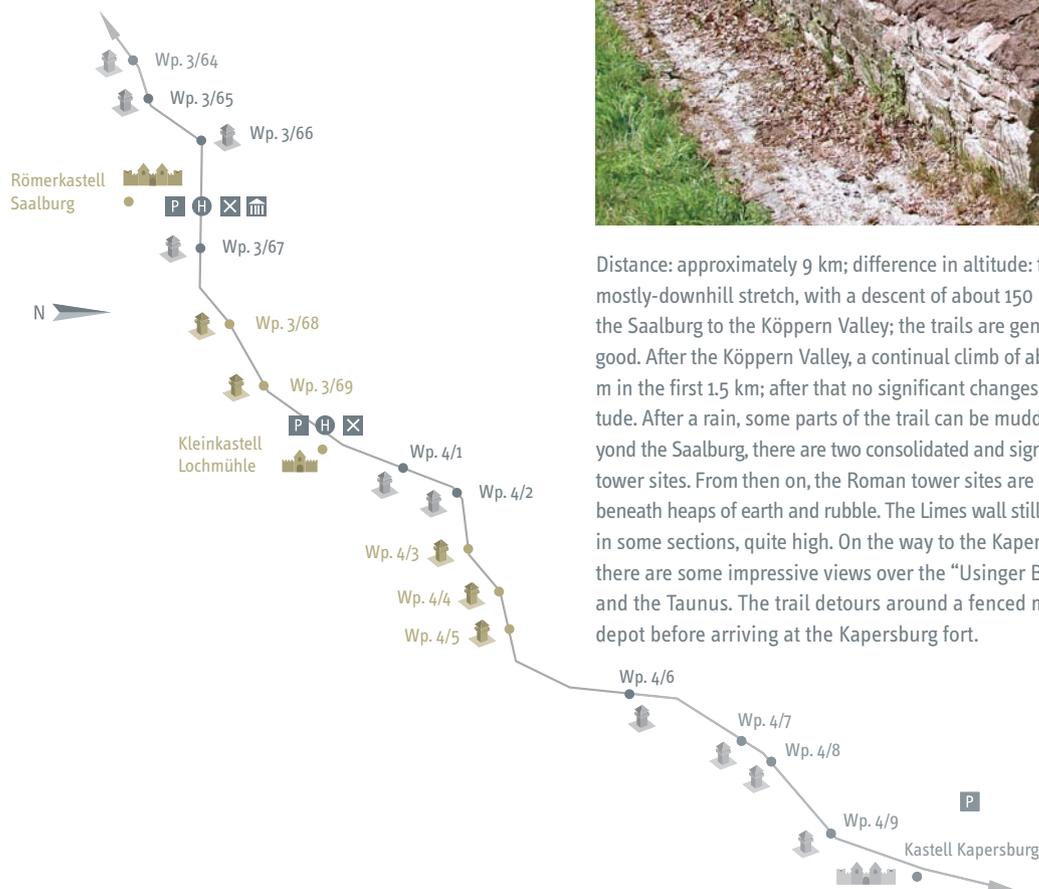
## PAUSE

**Landgasthof Saalburg**  
tägl. 11–24 Uhr,  
Tel.: 0 61 75/796 20,  
[www.landgasthof-saalburg.de](http://www.landgasthof-saalburg.de)

**Museumscafé Taberna**  
März–Okt. täglich  
9–18 Uhr, Nov./Dez./Febr.  
12–16 Uhr (außer Mo.),  
Jan. geschlossen,  
Tel.: 0 61 75/79 71 25

**Freizeitpark an der Lochmühle**  
Tel.: 0 61 75/79 00 60,  
[www.lochmuehle.de](http://www.lochmuehle.de)

**Gaststätte Bahnhof Saalburg**  
Tel.: 0 61 75/36 10



Distance: approximately 9 km; difference in altitude: this is a mostly-downhill stretch, with a descent of about 150 m. from the Saalburg to the Köppern Valley; the trails are generally good. After the Köppern Valley, a continual climb of about 130 m in the first 1.5 km; after that no significant changes in altitude. After a rain, some parts of the trail can be muddy. Beyond the Saalburg, there are two consolidated and signposted tower sites. From then on, the Roman tower sites are hidden beneath heaps of earth and rubble. The Limes wall still stands, in some sections, quite high. On the way to the Kapersburg, there are some impressive views over the “Usinger Becken” and the Taunus. The trail detours around a fenced military depot before arriving at the Kapersburg fort.

## STARTING POINT ...

Parking lots at the Saalburg, Bus 5 or to the Lochmühle Taunusbahn Line 15.

## TAKE A BREAK ...

**Landgasthof Saalburg**, Open daily 11:00–24:00, Tel.: 0 61 75/ 796 20, [www.landgasthof-saalburg.de](http://www.landgasthof-saalburg.de); **Museum Café Taberna**, Mar–Oct open daily 9:00–18:00, Nov/Dec/feb 12:00–16:00 (ex. Mon), Jan closed, Tel.: 0 61 75/79 71 25;

**The Amusement Park at Lochmühle**, Tel.: 0 61 75/ 79 00 60, [www.lochmuehle.de](http://www.lochmuehle.de); **Gaststätte Bahnhof Saalburg**, Tel.: 0 61 75/36 10

## Weltweit einzigartig



Die Saalburg ist das einzige weitgehend rekonstruierte römische Kastell. Die heutige Anlage gibt einen Eindruck vom Aussehen des Kastells in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Zu dieser Zeit war hier eine Einheit von Fußsoldaten (Cohors) mit einer Sollstärke von 500 Mann stationiert. Die Truppe war zudem teilweise beritten.

Der Wiederaufbau der Saalburg fand um 1900 statt, initiiert von Kaiser Wilhelm II. In den Räumen sind die zahlreichen Funde vom Taunuslimes ausgestellt, außerhalb der Ummauerung finden sich die Reste des Lagerdorfes. Die Gebäuderekonstruktionen wurden dem wilhelminischen Zeitgeschmack angepasst, d. h. obwohl dem ersten Direktor, Louis Jacobi, bekannt war, dass römische Gebäude wohl in aller Regel verputzt waren, beließ man es bei der Ansicht des Bruchsteinmauerwerks.

Die nun im Rahmen der Ausbaumaßnahmen der Saalburg zum Archäologischen Park entstehenden Neubauten sind hingegen in römischer Weise verputzt. Gut zu sehen ist der Kontrast am Verwaltungsgebäude. Hier ist an den im Ursprungszustand belassenen wilhelminischen Bau eine Erweiterung angesetzt, die weiß verputzt ist.

Im Jahre 2006 begann der Bau eines neuen Museumsgebäudes in Form eines römischen Werkstattgebäudes (Fabrica). Es soll 2008 eröffnet werden. Vor den Toren der Saalburg, in der Zivilsiedlung des Kastells, entstehen die Rekonstruktionen von zwei zivilen Wohnhäusern (so genannte Streifenhäuser).

### WANDERWEG

Seit 2006 sind Teile der Außenanlage der Saalburg, der Limesübergang, die wilhelminischen Schanzen, das Mithräum und die Jupitersäule durch einen ca. 2,5 km langen Rundweg erschlossen.

### MUSEUM

**Saalburgmuseum**  
 März–Okt. täglich  
 9–18 Uhr, Nov.–Febr.  
 Di.–So. 9–16 Uhr,  
 Tel.: 0 61 75/937 40, [www.saalburgmuseum.de](http://www.saalburgmuseum.de)



### PAUSE

Siehe Seiten 40/41



The Saalburg is the world's most extensively reconstructed Roman fort. Today's installation shows the way the fort would have looked in the latter half of the 2nd century AD. At that time, a unit of approximately 500 foot soldiers (a Cohort) was stationed here, supplemented by cavalry troops. The reconstruction of the Saalburg took place around 1900, initiated by Kaiser Wilhelm II. In the museum rooms, countless finds from the Taunus Limes are displayed. Outside the fort's walls are the remains of the civilian settlement. The buildings' reconstruction reflects the taste of the Wilhelmine period. For example, although the first Director, Louis Jacobi, well knew that Roman buildings were usually plastered, the fieldstone walls were left in a natural state. Buildings now being put up in the Saalburg's Archaeological Park are, in contrast, rendered in Roman style. The contrast is clearly seen in the Administration Building. While the Wilhelmine section has been left in its original condition, the new extension is plastered white. In 2006, construction began on a new museum building: a Roman workshop (fabrica).

### HIKING TRAIL ...

Since 2006, a 2,5 km circular path has linked some of the Saalburg's outlying installations, which include the Limes crossing-point, the Wilhelmine earthworks, the Temple of Mithras and the Jupiter Column.

### MUSEUM ...

**Saalburgmuseum**  
 Mar–Okt open daily  
 9:00–18:00, Nov–Feb  
 Tue–Sun 9:00–16:00,  
 Tel. 0 61 75/937 40,  
[www.saalburgmuseum.de](http://www.saalburgmuseum.de)

### TAKE A BREAK ...

see pages 40/41

# WACHTÜRME, WP. 3/68 UND WP. 3/69 UND KLEINKASTELL LOCHMÜHLE

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

## Kleinkastell im Freizeitpark



Die Rekonstruktionszeichnung zeigt anschaulich die Abfolge der römische **Wachtürme am Fröhlichemannskopf, Wp. 3/68**. Die Bedeutung des Ortsnamens „Fröhlichemannskopf“ ist unklar. Eine amüsante Erklärung stammt aus dem 19. Jahrhundert. Namensgebend soll ein in Bad Homburg arbeitender Schuster gewesen sein, der nach getaner Arbeit das Gebirge überstieg und dabei weintrunken ein fröhliches Lied sang.



Der **Steinturm am Bennerpfad, Wp. 3/69** (gr. Abb.), ist wohl um Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in die Linie der Türme eingefügt worden. In diesem Abschnitt fanden sich bisher keinerlei Spuren eines hölzernen Vorgängerbaus.



Das **Kleinkastell Lochmühle** liegt auf dem Gelände des Freizeitparks Lochmühle. Lediglich der Verlauf der Umwehrung ist als schwacher Wall zu erkennen. Die Kastellbesatzung, von der Truppe des Saalburgkastells gestellt, überwachte den schlecht einzusehenden Geländeeinschnitt des Köpperner Tals. Schlacken und ein Schmelztiegel deuten auf Metallverarbeitung in kleinem Maßstab hin. Immer wieder gibt es **Werkzeugfunde**, die belegen, dass die Soldaten am Limes nicht durchgehend Wachtaufgaben wahrnahmen.



The drawing shows the sequence of Roman Watchtowers on “Fröhlichemannskopf”, Wp. 3/68. The origin of “Fröhlichemannskopf” (literally, “Happy Man’s Head”) is unclear. According to a 19th century legend, it is named after a shoemaker who, after finishing a job in Bad Homburg, got drunk on wine and happily sang a song while clambering over the hill. The stone tower on Bennerpfad, Wp. 3/69, must have been added to the line of watchtowers around the mid-2nd century AD. No traces of an earlier, timber-built tower have been found in this section. The Fortlet at Lochmühle is on the grounds of the Amusement Park. The course of the outer defenses is visible as a low wall. The fort’s garrison, detailed from the troops of the Saalburg Fort, kept watch over the deep cleft of the Köpperner valley. Metal slag and a crucible provide evidence of metal working on a small scale. Finds like these show that soldiers on the Limes had other duties besides keeping watch.

### HIKING TRAIL ...

These towers can easily be found by following the trail markers.



### WANDERWEG

Die Türme auf dieser Strecke sind mithilfe der Wegweiser gut zu finden.

## WACHTÜRME IM RODHEIMER WALD, WP. 4/3, WP. 4/4 UND WP. 4/5

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAU-KREIS

### Großer Steinturm mit weiter Sicht



Die **Steinturmstelle, Wp. 4/3**, liegt mit geringem Abstand zum Wall und ist heute als Schutthügel auszumachen. Die **Turmstelle, Wp. 4/4**, präsentiert sich als großer, von weitem zu sehender Hügel. Er liegt recht nahe an seinem Nachbarn 4/3. Möglicherweise ist er etwas später entstanden und löste den anderen Turm ab. Der Steinturm war außergewöhnlich groß und könnte eine besondere Rolle bei der Überwachung einer im Usinger Becken nachgewiesenen germanischen Siedlung gespielt haben. Von den gewählten Standorten ließ sich ein Großteil des Taunuslimes bis hin zum Feldberg überblicken.



Die älteren **Holztürme der Turmgruppe, Wp. 4/5**, wurden nach der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. von einem Steinturm abgelöst. Hier gab es einen interessanten Fund. Ein Bruchstück einer Handmühle trägt den Rest einer Inschrift: con (tubernii) Au(---). Ein Contubernium war eine Lagergemeinschaft, bestehend aus acht Soldaten. Jede Gemeinschaft besaß einen Mühlstein. Die Buchstaben „Au“ gehören vermutlich zum Namen des Anführers. Die Inschrift weist vielleicht auf die – nicht überlieferte – Besatzungsstärke eines Wachturms hin.



The stone tower site at Wp. 4/3 is very close to the wall and is visible today as a heap of rubble. The tower site Wp.4/4 can be identified as a large mound, easily seen from a distance. It is very close to its neighbour, 4/3. It was possibly built a bit later, replacing the other tower. Both the outside and inside of this tower's walls were plastered. The stone tower was unusually large and may thereby have played a special role in surveying a Germanic settlement that is known to have existed in the "Usinger Becken". From the chosen position, the troops could survey most of the Taunus Limes, as far as the Feldberg. The older timber towers of Tower-Group, Wp. 4/5 were replaced around the middle of the 2nd century AD by a stone tower. An interesting discovery was made here. The fragments of a basalt hand-mill bore traces of an inscription: con(tubernii) Au(---). A contubernium was an eight-man squad of soldiers who shared living-quarters. Each of these squads owned its own millstone. The letters "Au" are probably part of the name of the group's leader. The inscription also hints at the possible size of a watchtower's garrison.

**HIKING TRAIL ...**  
Wp. 4/5 The tower-group can easily be reached by crossing the Limes with the help of a handrail, installed by the Forestry service.

#### WANDERWEG

Wp. 4/5 Die Turmgruppe lässt sich mittels eines vom Forst angebrachten Handlaufs über den Limes gut finden.



## Mit mehr als 300 Villae Rusticae



Die Wetterau, umgeben von Taunus und Vogelsberg, gehört mit ihren fruchtbaren Böden und ihrer zentralen Lage in Europa zu den Landschaften, die zu allen Zeiten zu den bevorzugten Siedlungsgebieten zählten. Schon im 1. Jahrtausend v. Chr. war sie weitgehend waldfrei und von Landwirtschaft geprägt. So verwundert es nicht, dass gerade dieses Gebiet durch die markante Ausbuchtung des Wetteraulimes in das Römische Reich einbezogen wurde.

Im Schutz des Limes mit seinen Kastellorten Kapersburg, Langenhain, Butzbach, Arnsburg, Inheiden, Echzell, Florstadt und Altenstadt konnte sich hier eine dicht besiedelte Agrarlandschaft entwickeln, die von einzeln stehenden Gutshöfen mit ihren markanten Steingebäuden geprägt wurde. Bisher sind in der Wetterau weit über 300 solcher villae rusticae bekannt. Die große Dichte an Gutshöfen sicherte die Versorgung der Soldaten am Limes sowie der Bevölkerung in den größeren Zivilsiedlungen.

Da der Fluss Nidda über weite Teile schiffbar war, konnten Nahrungsmittel aus der fruchtbaren Gegend bequem zum Hafen des Hauptortes Nida (Frankfurt Hedderheim) transportiert und auf dem dortigen Markt gehandelt werden. Die Abbildung links unten zeigt die rekonstruierte Villa von Borg im Saarland.



The Wetterau is a fertile plain, sheltered by the Taunus and Vogelsberg mountains; because of its fruitful soil and central location in Europe, it has always been a region preferred for human settlement. As early as the first millennium BC, it had largely been deforested and was already being farmed. Therefore, it is not surprising that this particular area was included in the Roman Empire by a distinctive bulge in the Wetterau Limes. Protected by the Limes and its forts at Kapersburg, Langenhain, Butzbach, Arnsburg, Inheiden, Echzell, Florstadt and Altenstadt, a densely populated agrarian landscape developed here, marked by individual farmsteads with characteristic stone buildings. At present, over 300 of these villae rusticae have been identified in the Wetterau. The high density of farms guaranteed the supply of provisions to the troops on the Limes as well as to the population of the region's large civilian settlements. Since much of the river Nidda was navigable, foodstuffs from this fertile area could easily be shipped to the harbour of the regional capital to be sold at market. The lower photo on the opposite page shows a reconstructed villa at Borg in Saarland.

# VON DER KAPERSBURG NACH OBER-MÖRLEN

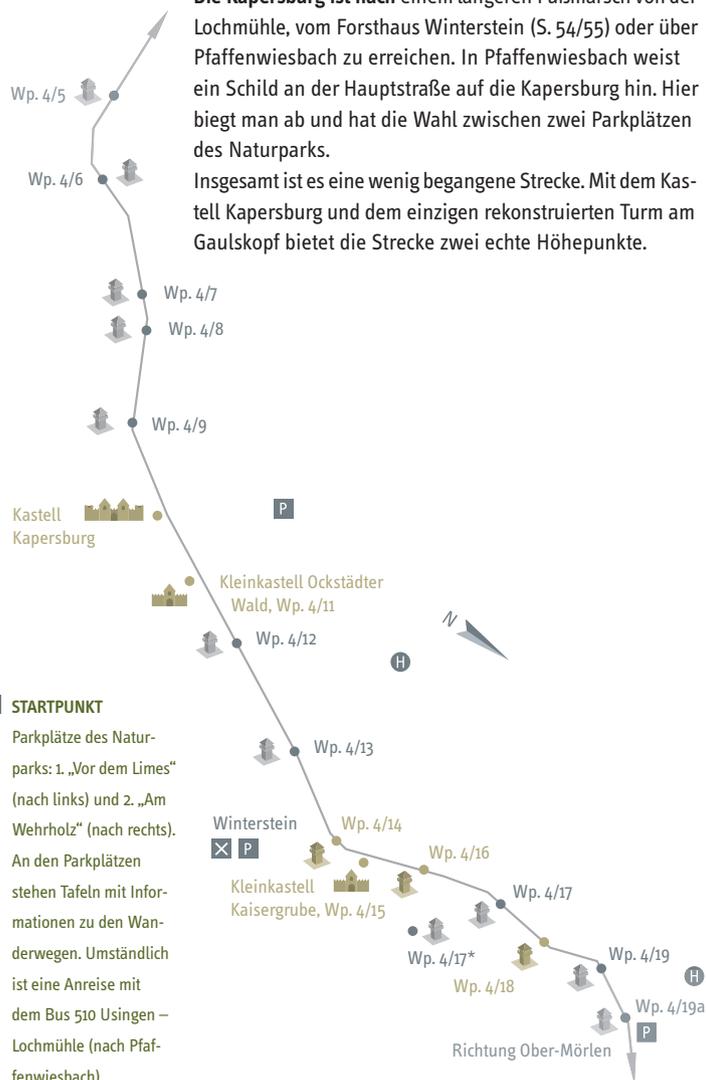
DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKREIS

**Länge:** ca. 7,5 km

**Höhenunterschied:** anfangs recht gut befestigte Wege. Jedoch auf dem Weg zum Gaulskopf nach Regen oft schlammig. Am Wp. 4/16 auf den letzten 2 km deutlicher Abstieg um ca. 200 m, jedoch auf gut ausgebauten Wegen.

**Die Kapersburg ist nach** einem längeren Fußmarsch von der Lochmühle, vom Forsthaus Winterstein (S. 54/55) oder über Pfaffenwiesbach zu erreichen. In Pfaffenwiesbach weist ein Schild an der Hauptstraße auf die Kapersburg hin. Hier biegt man ab und hat die Wahl zwischen zwei Parkplätzen des Naturparks.

Insgesamt ist es eine wenig begangene Strecke. Mit dem Kastell Kapersburg und dem einzigen rekonstruierten Turm am Gaulskopf bietet die Strecke zwei echte Höhepunkte.



Distance: approx. 7,5 km, difference in altitude: at the beginning, well maintained trails. The path to Gaulskopf, in particular, is often muddy after rain. From Tower 4/16 over the last 2 km, a significant incline of about 200 m, although the trail is well-maintained. The Kapersburg can be reached either by a longer footpath from the Lochmühle or from Forsthaus Winterstein (see pages 54/55). The Kapersburg can also be reached from Pfaffenwiesbach. From the main street, a sign points toward the Kapersburg. Turn here. Visitors have the choice of two parking lots that belong to the Nature Reserve. The Kapersburg Fort and the reconstructed tower on the Gaulskopf are two highlights that should not be missed.

## STARTING POINT ...

parking lots that belong to the Nature Reserve: 1. „Vor dem Limes“ (to the left) and 2. „Am Wehrholz“ (to the right). There are signs at the parking lots with information about the hiking trails. Getting there by bus is complicated: Bus 510 Usingen – Lochmühle (to Pfaffenwiesbach).

## DIE KAPERSBURG UND KLEINKASTELL OCKSTÄDTER WALD, WP. 4/11

DER LIMES IM HOCHTAUNUS- UND WETTERAUKEIS

### Besetzt mit Soldaten aus Nida



Die **Kapersburg** löste gegen 130 n. Chr. das Kleinkastell „Ockstädter Wald“ ab. Die anfangs hölzerne Umwehrung wurde um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in Stein ausgebaut, das Kastell zugleich vergrößert. Nur wenige Jahre vor der Aufgabe des Limes gegen 260 n. Chr., zog sich die verkleinerte Besatzung in das Nordost-Viertel der Anlage zurück. Die endgültige Räumung des Kastells ging geordnet vor sich, Zerstörungsspuren aus dieser Zeit gibt es nicht. Zwischen Kastellmauer und Limes sieht man die konservierten Reste des Kastellbades. Die Besatzung des Kastells bestand aus 150 bis 200 Mann. Die Reste einer Inschrift machen wahrscheinlich, dass die Soldaten im nahen Nida (Frankfurt – Heddernheim/Praunheim) rekrutiert wurden. Nida war der Hauptort der civitas Taunensium, einer Verwaltungseinheit, die die gesamte Wetterau umfasste und sich im Süden bis an den Main erstreckte. Die Kapersburg gilt als eines der am besten erhaltenen Limeskastelle. Ausgrabungen fanden in den Jahren zwischen 1878 und 1914 statt.



Das **Kleinkastell Ockstädter Wald, Wp. 4/11**, stammt aus der Frühzeit des Limes. Dessen Verlauf war zu dieser Zeit durch einen Flechtwerkzaun markiert, seine Spuren haben sich hier wie auch an anderen Stellen gefunden. Die ehemals hölzerne Umwehrung zeichnet sich als flacher Wall ab. Nach Aufgabe des Kastells errichteten die Römer in einer Ecke zunächst einen Holz-, später einen Steinturm. In der Mitte der Anlage entstand schließlich ein sechseckiger Turm, ein selten am Limes nachgewiesener Bautypus. Er zeichnet sich heute noch als leichte Erhebung ab.

#### WANDERWEG

Das Kleinkastell Ockstädter Wald liegt in einer Naturruhezone. Die Herrichtung eines Zugangs vom Limeswanderweg ist geplant.

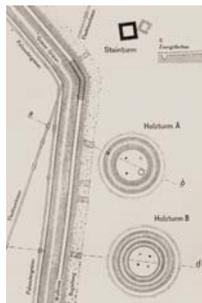


Around AD 130, the Kapersburg replaced the fortlet “Ockstädter Wald”. The original timber defences were re-built in stone in the mid-2nd century AD; at the same time, the fort was enlarged. A few years prior to the abandonment of the Limes in AD 260, the reduced garrison withdrew into the northeast quarter of the complex. The final evacuation of the fort took place in an orderly fashion; no traces of fighting are known from this period. Between the fort’s walls and the Limes, the consolidated remains of the bathhouse are visible. The garrison was made up of 150–200 men. The Kapersburg is considered to be one of the best-preserved Limes forts. Excavations occurred between 1878 and 1914. The fortlet “Ockstädter Wald”, Wp. 4/11 belongs to an early phase of the Limes, whose course was marked at that time by a fence made of woven branches. The gateway is on the side of the fort farthest from the Limes. The remains of the former timber defences are visible in the form of a low wall. The Romans built a timber tower and then a stone tower in one corner of the former complex. A hexagonal tower was built in the centre of the complex, a very rare structure for the Limes.

#### HIKING TRAIL ...

The fortlet “Ockstädter Wald” is located in a nature reserve. Access from the Limes hiking trail is planned.

## Mit Baracken in Fachwerktechnik



Im Friedberger Burgwald Winterstein, Wp. 4/14, an einer Stelle, an der der Limes deutlich seine Richtung ändert, befinden sich zwei Holztürme mit gut sichtbaren Gräben sowie der Schutthügel eines Steinturms. Im Umfeld, unter Wall und Graben verlaufend, wurden Reste eines Flechtwerkzauns gefunden. Dies ist die früheste Grenzmarkierung in diesem Abschnitt.

Lohnend ist ein Abstecher zum kürzlich wieder in Betrieb genommenen Aussichtsturm auf dem Winterstein mit vorzüglicher Aussicht in die Wetterau. Der Weg zum Wintersteinturm liegt direkt am Forsthaus, er ist sehr steil. Von dort kann man dem Wanderweg mit gelegtem „U“ folgen, bis man wieder auf den Limeswanderweg in der Nähe der Kapersburg stößt.

**Kleinkastell Kaisergrube, Wp. 4/15**, das von dem angrenzenden ehemaligen Bergwerk zum Teil überlagert wird, hatte zwei Bauphasen. Einem älteren Holzkastell, das offenbar eine etwas unregelmäßige Form hatte, folgte ein gleichmäßiges Steinkastell. Das Kleinkastell sicherte eventuell einen Grenzübergang. Die Besatzung könnte von der Kapersburg, aber auch vom Kohortenkastell in Langenhain gestellt worden sein. Im Inneren der Anlage ist kein Mauerwerk nachgewiesen, jedoch Reste von Baracken in Fachwerktechnik. Das Gelände ist heute in weiten Teilen freigeschnitten, Wall und Gräben sind gut zu erkennen.

### WANDERWEG

**Wp. 4/15** Nach der Kaisergrube geht man auf befestigtem Weg nach rechts, dem Wanderzeichen in Form eines Roten Kreuzes folgend und gelangt so zum Forsthaus Winterstein.

### PAUSE

#### Forsthaus Winterstein

Mi.–Fr. 14–18 Uhr,

Sa. 14–22 Uhr,

So. 10–22 Uhr,

Tel.: 0 60 02/3 03

Um das Forsthaus zu erreichen, fährt man aus Ober-Mörlen die Hasselhecker Straße immer geradeaus und schließlich nach rechts Richtung Wald. Der Parkplatz liegt rechts der Straße.



**Wp. 4/14** – At a point where the Limes makes a noticeable change in direction, there are two timber towers with clearly visible ditches as well as the rubble heap of a stone tower. In the nearby area, beneath the wall and ditch, traces of a wattle fence were found. This is the earliest border marking in this section. The recently re-opened observation tower on the Winterstein is worth a side-trip. From here, there is a superb view of the Wetterau. The trail to the Winterstein starts just next to the restaurant; the incline is very steep. From the Winterstein, follow the hiking trail marked with a “lazy U” until it meets the Limes Hiking Trail near the Kapersburg fort. **Wp. 4/15** – The fortlet, which in part is overlaid by the former mine next to it, had two building phases. An older timber fort, which apparently had a rather irregular shape, was followed by a regular stone fort. The fortlet probably secured a border crossing. The garrison could have been detailed from the Kapersburg, or else from the cohort fort in Langenhain. Inside the defences, where no walls have been identified, remains of barracks blocks in wattle-and-daub construction have been found.

### HIKING TRAIL ...

**Wp. 4/15** After the Kaisergrube, take the well-maintained path to the right, following the trail marked with a red cross, which leads to Forsthaus Winterstein.

### TAKE A BREAK ...

#### Forsthaus Winterstein

Wed–Fri 14:00–18:00, Sat

14:00–22:00, Sun 10:00–22:00,

Tel.: 0 60 02/3 03

To get there from Ober-Mörlen, take the Hasselhecker Strasse, continuing straight ahead and finally bearing toward the right in the direction of the woods.

## Ein großzügiger Strumpffabrikant aus Amerika



Bei Ausgrabungen fanden sich die Reste eines außergewöhnlich großen Turmes mit einer Seitenlänge von ca. 8 m. Die Rekonstruktion des Limeswachturms wurde 1926 neben dem Originalstandort eingeweiht. Von hier hat man einen Blick weit über die Wetterau und in südlicher Richtung bis hin zur Saalburg. Über einen ähnlich großen Turm auf dem Johannisberg in Bad Nauheim konnten Signale von der Limesstrecke bis zum Kastell Friedberg weitergegeben werden.

### Gustav Oberländer: Kurgast und Freund der Archäologie

Die lateinische Inschrift über dem Eingang würdigt sowohl den Finanzier des Turms als auch den Erbauer:

GVSTAVVS OBERLAENDER/NATIONE RHENANUS CIVITATE AMERICANVS/BVRGVM LIMITIS ROMANORVM/VETVSTATE COSVMPTVM/IMPENSA SVA RESTITVIT/PAVLVS HELMKE GIESSENSIS FACIENDVM/ANNO P CHR N CVRAVIT MCMXXIII.

Die Übersetzung lautet:

Gustav Oberländer, aus dem Rheinland stammend, amerikanischer Bürger, hat den Turm am römischen Limes, nachdem er aufgrund seines Alters zerfallen war, mit eigenen Mitteln wieder aufgebaut. Paul Helmke aus Gießen führte den Bau im Jahre 1923 aus.

Gustav Oberländer (\*02.06.1867 in Düren, Rheinland und † 30.11.1936 in Reading, Pennsylvania) war 1887 nach Amerika ausgewandert und als Strumpffabrikant zu Vermögen gekommen. Mit einer eigenen Stiftung förderte er die deutsch-amerikanischen Beziehungen und ermöglichte mit großzügigen Stiftungen archäologische Forschungen im Mittelmeerraum. Oberländer war häufig Gast im Kurbad Bad Nauheim. Als aufgrund der Inflation 1923 das Geld für den Wiederaufbau des Limesturms ausging, stellte er die fehlenden Mittel zur Verfügung.



Excavations revealed the remains of an unusually large tower. The reconstructed watchtower was built in 1926 next to the original location. From this site, there is a good view across the Wetterau and to the south as far as the Saalburg. By way of a similarly large tower on the Johannisberg in Bad Nauheim, signals from this section of the Limes could be sent as far as the Friedberg Fort. The Latin inscription over the entrance honours both the financier and the builder of the tower. The inscription means: Gustav Oberländer, originally from the Rhineland, an American citizen, restored this tower on the Roman Limes, fallen into ruins because of its age, at his own expense. Paul Helmke from Giessen carried out the construction in the year 1923. Gustav Oberländer (b. 2.6.1867 in Düren, Rhineland, d. 30.11.1936 in Reading, Pennsylvania) immigrated to the USA in 1887, where he made his fortune as a stocking manufacturer. Oberländer frequently visited the spa at Bad Nauheim; when financial difficulties arose during construction of the Limes tower, due to the German Hyperinflation of 1923, he covered the outstanding costs.

**HIKING TRAIL ...**  
The tower is next to the hiking trail.

### WANDERWEG

Der Turm liegt direkt am Wanderweg.

## Eingewachsenes Mauerwerk



Der Steinturm ist an einer Seite durch einen vorbeiführenden Forstweg zerstört. Die Reste des Mauerwerks sind stark bewachsen. Hier wurde das bronzenes Mundstück eines Blasinstruments gefunden. Näherten sich Unbefugte den Grenzanlagen, gab die Wachmannschaft ein Signal an die Kastele weiter. Dies geschah entweder optisch durch Feuer bzw. Fackeln oder akustisch mit Hilfe von Signalhörnern. Aus den Kastellen rückten Soldaten aus, um die Situation zu klären. Die Turmbesatzungen waren hierzu zu schwach.

In Langenhain-Ziegenberg wird der Limeserlebnispfad Hochtaunus enden. Der Limes ist jenseits der B 275 über weite Strecken nicht mehr sichtbar. Jahrhunderte lang betriebene Landwirtschaft zerpflügte die römischen Spuren. In Langenhain liegt unter freiem Feld ein Kohortenkastell. Von ihm ist nichts zu sehen, doch ist in die Kirche von Langenhain ein Steinquader mit einer Inschrift der 22. Mainzer Legion verbaut.

### WANDERWEG

Für Benutzer des ÖPNV ist die Nutzung des Limesweges zu empfehlen, Start in Langenhain nahe Ortsausgang neben der Tankstelle. Bus 5952. Bester Ausgangspunkt: Parkplatz Vogeltal kurz vor Ortseingang aus Richtung Ober-Mörlen. Von hier dem Wanderweg mit Rotem Vogel folgen (asphaltierter Weg rechts) bis man auf den Limesweg stößt, dort nach links. Schließlich gelangt man an eine Wegkreuzung und kurz darauf an eine Gabelung. Der Limesweg geht weiter linker Hand zum Gaulskopf.

### PAUSE

In Langenhain genügend Möglichkeiten zur Einkehr.



The stone tower has been disturbed on one side by a forest road. The remains of the wall are very overgrown. A bronze mouthpiece of a wind instrument was found here. When unauthorized persons approached the frontier installations, the guards on duty sent a signal to the nearest fort. This was either done visually, using smoke or torches, or acoustically, by signal horn. The troops then marched out to resolve the situation. The tower garrison could not do this on its own. The Limes Adventure Trail in the Hochtaunus ends in Langenhain-Ziegenberg. The Limes is no longer visible over long stretches on the other side of the B 275. Centuries of farming have ploughed away the Roman traces. In Langenhain, a cohort fort lies under an open field. Nothing can be seen there, but a rectangular stone block with an inscription of the 22nd Legion from Mainz is built into the wall of the Langenhain church.

### HIKING TRAIL ...

For those using public transport, the Limes trail is recommended. This begins in Langenhain (end of the village, petrol station). Bus 5952. Starting point: "Vogeltal" parking. Follow the hiking trail (red bird) until it meets the Limes trail, turn left. Continue, passing a trail crossing, arriving after a short distance at a fork in the path. Limes trail continues to the left in the direction of the Gaulskopf.

### TAKE A BREAK ...

There are many places to buy refreshments in Langenhain.

## Archäologische Fundlandschaft europäischen Ranges



Die Wetterau zeichnet sich als archäologische Landschaft von europäischem Rang durch zahlreiche hochkarätige Bodendenkmäler aus. Beginnend mit den ersten Spuren des Menschen in Hessen, vertreten durch die bekannten Geröllgerätefunde um Münzenberg, über wichtige Siedlungsstellen der ersten Bauern in der Jungsteinzeit bei Friedberg-Bruchenbrücken und Bad Nauheim-Nieder-Mörlen über den Keltenfürsten vom Glauberg und die keltische Saline in Bad Nauheim sowie den Hinterlassenschaften der Römerzeit und des Mittelalters – etwa die Münzenburg – hat die Wetterau zu allen Zeiten Überraschendes zu bieten. Ein Teil der Funde aus diesen Anlagen kann zusammen mit dem Material aus den Kastellen am Wetteraulimes im Wetterau-Museum in Friedberg, im Museum Echzell und im Museum der Stadt Butzbach besichtigt werden. Im Archäologischen Park Glauberg ist nicht nur der rekonstruierte Grabhügel des berühmten Keltenfürsten zu bewundern, sondern bald werden auch die Originalfunde in einem neuen Keltenmuseum zu sehen sein.

### MUSEUM

#### Museum der Stadt

Butzbach, Färbgasse 16,  
35510 Butzbach,  
Di.–So. 10–12 und 14–17  
Uhr, Sa. nur 14–17 Uhr,  
Tel.: 0 60 33/99 52 50,  
E-Mail: museum@stadt-  
butzbach.de

Museum Echzell, Linden-  
straße 3, 61209 Echzell,  
So. 10–12 und 14–16 Uhr,  
Tel.: 0 60 08/4 05

#### Wetterau-Museum

Friedberg, Haagstraße  
16, 61169 Friedberg,  
Di.–Fr. 9–12 und 14–17  
Uhr, Sa. 10–12 und 14–17  
Uhr, So. 10–17 Uhr, Tel.:  
0 60 31/882 15, E-Mail:  
wetteraumuseum@  
friedberg-hessen.de

**Kulturhistorische Wander- und Radrouten** führen den Interessierten zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Für den Radfahrer ist neben dem Vulkanradweg vor allem die Regionalparkroute am Limes von Altstadt nach Hammersbach-Marköbel zu empfehlen. Für Wanderer bietet sich auch die 2004 eingeweihte Bonifatius-Route an, die von Mainz nach Fulda durch die Wetterau führt.

**Museum der Stadt Butzbach – Limesinformationszentrum für die westliche Wetterau:** In der Römerabteilung des Museums ist das in den Boden eingelassene Modell des Kastells „Hunneburg“ hervorzuheben. Die weitere Ausstellung des Hauses zeigt die Stadtgeschichte von den Anfängen bis zum Zeitalter der Industrialisierung.

**Museum Echzell – Limesinformationszentrum für die östliche Wetterau:** Schwerpunkt der Dauerausstellung bildet die Römerabteilung mit Funden aus dem nahe gelegenen Limeskastell mit zugehörigem Lagerdorf. Vor dem Haus steht eine rekonstruierte Jupitersäule, deren Reste in den Jahren 1998/99 gefunden wurden. In direkter Nachbarschaft ist ein



Teil des Grundrisses der Kastelltherme vor der Kirche durch Pflaster sichtbar gemacht.

**Wetterau-Museum Friedberg – Limesinformationszentrum für die zentrale Wetterau:** Blickfang der Römerabteilung bildet der aus 1.136 Denaren bestehende Münzschatzfund aus Ober-Florstadt. In der weiteren Ausstellung wird sowohl das zivile als auch das militärische Leben mit Originalfunden aus der Wetterau veranschaulicht. Die Dauerausstellung beginnt mit den ältesten Funden aus der Altsteinzeit bei Münzenberg (500 000 Jahre) über die Jungsteinzeit, Bronze- und Eisenzeit bis ins Frühmittelalter. Dazu wird unter dem Titel „Von der Sichel zur Dreschmaschine“ die Entwicklung der Wetterauer Landwirtschaft von 1800 bis 1950 dargestellt.

### An archaeological landscape of European significance



The archaeological landscape of the Wetterau stands out because of a number of top-ranked monuments of European significance. The first traces of man in Hesse are represented by pebble tools found near Münzenberg. Important settlements of the first farmers of the Neolithic are located near Friedberg-Bruchenbrücken and Bad Nauheim-Niedermörlen. Other important finds are the Celtic Prince at Glauberg, the Celtic saltworks in Bad Nauheim as well as relics of Roman and medieval times. A selection of finds from these sites, together with objects from the forts along the Wetterau Limes, can be seen in several museums. At the Glauberg Archaeological Park, not only can you visit the reconstructed burial mound of the famous Celtic Prince, but also, in the near future, you will be able to see original finds from the site in a new Celtic Museum. Historic hiking and biking trails lead the interested visitor to many sights worth seeing. For cyclists, in addition to the Volcano Bike Trail, the Regional Park Route along the Limes from Altenstadt to Hammersbach-Marköbel is highly recommended. For walkers, there is also the Bonifatius Route, which runs from Mainz to Fulda through the Wetterau.

Museum of the Town of Butzbach – Limes information centre for the western Wetterau: In the Roman section of the museum, the model of the “Hunneburg” Fort is a special attraction. Another display presents the history of the town from its beginnings through the age of industrialization.

Museum Echzell – Limes information centre for the eastern Wetterau: The focus of the permanent exhibition is the Roman section with finds from the nearby Limes fort and its civilian settlement. In front of the museum is a reconstructed Jupiter Column, whose remains were discovered in 1998/99. Next door, part of the ground plan of the fort's bathhouse is visible in front of the church, outlined in paving stones.

Wetterau-Museum Friedberg – Limes information centre for the central Wetterau: An eye-catcher in the Roman section is the treasure trove of denarii coins. Other exhibits illustrate civilian and military life with original finds from the Wetterau.

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber:

##### Hochtaunuskreis – der Kreisausschuss

Ludwig-Erhard-Anlage 1–5, 61352 Bad Homburg v.d.H.

Verantwortlich: Landrat Ulrich Krebs

In Zusammenarbeit mit dem:

##### Wetteraukreis – der Kreisausschuss

Europaplatz, 61169 Friedberg

Verantwortlich: Landrat Rolf Gnadl

und dem:

##### Römerkastell Saalburg – Archäologischer Park

61350 Bad Homburg

##### Texte und Bildauswahl: Dr. Thomas Richter-Emde

mit zwei Beiträgen von Dr. Jörg Lindenthal.

Archäologische Denkmalpflege Wetteraukreis (S. 48 und 60)

##### Konzept und Redaktion: Cornelia Kalinowski M.A.

Fachbereich Kultur des Hochtaunuskreises

E-Mail: kultur@hochtaunuskreis.de, Telefon: 0 6172/999 46 14

##### Übersetzung: Dr. Carola Murray-Seegert

##### Farbige Rekonstruktionszeichnungen: Heike Wolf von Goddenthow

##### Historische Aufnahmen und Fundfotos: Römerkastell Saalburg

**Bildnachweis** ©: R. Birley (Hadrian's Wall); Th. Richter (Grand Canyon); Deutsche Limeskommission (Welterbelogo); Archäologische Denkmalpflege, Amt Koblenz/C.A. Jost, M. Meinen (farbige Zeichnung Holzturmrekonstruktion); Archiv Bad Nauheim (Porträt G. Oberländer zu Wp. 4/16); Wetterau-Museum Friedberg (Fund Kapersburg, Münzschatz Ober-Florstadt); Wetteraukreis (Landschaftsaufnahmen Wetterau); Archäologischer Park Glauberg GmbH (Grabhügel Glauberg); aus: C. Cichorius, Die Reliefs der Traianssäule. II: Kommentar zu den Reliefs des ersten dakischen Krieges. Berlin 1896 (Szene der Trajanssäule, zu Wp. 4/18); aus: Der Obergermanisch-Raetische Limes des Römerreiches Abt. A Bd. II, 1, 1936 (Schwarz-Weiß-Pläne, Karte Limes Glashütten, Fund Wp. 4/18); aus: R. Zorn, Grenzsteine des Rhein-Main-Gebietes Taf. 2 Nr. 15 (Grenzstein bei Wp. 3/37); aus: Fundberichte aus Hessen 15, 1975, S. 284 Abb. 20 (Mühlstein von Wp. 4/5); aus: P. S. Bartoli, La Colonna Traiana (Stich Wachturm auf Trajanssäule); alle anderen v. Dr. Thomas Richter-Emde

##### Gestaltung: Next communication+design GmbH, Königstein

##### Lithografie: Karpf Kreative Bildbearbeitung GmbH, Aschaffenburg

##### Produktion: Tuschen GmbH – Druck- und Medienhaus, Dortmund

##### Ausgabe: 2007

© Hochtaunuskreis 2007

#### MUSEUM

##### Museum Butzbach,

Färbgasse 16,  
35510 Butzbach,  
Tue–Sun 10:00–12:00  
and 14:00–17:00,  
Sat only 14:00–17:00,  
Tel. 0 60 33/99 52 50

##### Museum Echzell,

Lindenstraße 3,  
61209 Echzell,  
Sun 10:00–12:00  
and 14:00–16:00,  
Tel. 0 60 08/4 05

##### Wetterau-Museum

Friedberg, Haagstraße  
16, 61169 Friedberg,  
Tue–Fri 9:00–12:00  
and 14:00–17:00, Sat  
10:00–12:00 and 14:00–  
17:00, Sun 10:00–17:00,  
Tel. 0 60 31/882 15, mail:  
wetterauseum@  
friedberg-hessen.de